

Erscheint wöchentlich sechsmal
(mit Ausnahme der Feiertage).
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inseraten- und Abonnements-Aannahme in der Verwaltung. Bezugspreis:
Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—, für
das Ausland monatlich Din 35.—, Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—. Ma-
nuscripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Blutbad in finnischer Stadt

Die furchtbare Bilanz eines sowjetrussischen Luftangriffes / 50 Menschen, darunter 25 Frauen und Kinder, getötet
Moskau meldet neue Terrorerfolge

Helsinki, 6. März. Reuter berichtet: Vergangenen Dienstag wurden anlässlich eines schweren russischen Fliegerangriffes auf eine Stadt im Süden Zentralfinlands 50 Personen getötet und 200 weitere Personen verwundet. Die Stadt wurde vorerst von 14 russischen Flugzeugen mit schweren Explosiv- und Brandbomben in der Umgebung des städtischen

Militärspitals bombardiert. 50 Minuten später erschien plötzlich eine Gruppe von 18 russischen Bombern aus den tief hängenden Wolken, die die Stadt neuerdings mit Bomben bewarfen. Das Militärspital erhielt fünf Volltreffer. Ein anderer Volltreffer traf einen Luftschuttkeller, wobei 25 Frauen und Kinder getötet wurden.

Moskau, 6. März. (Avala) DNB berichtet: Der Generalstab des Leningrader Militärkreises berichtet: Am 5. März besetzten die sowjetrussischen Truppen auf der karelischen Landenge die Insel Ravansaari mit der Stadt Ravansaari und die Insel Sunionsaari in der Wiborger Bucht. Nordöstlich von Wiborg wurde die Stadt Neetela eingenommen, die einen Kilometer

von der Bahnstation Karissalmi auf der Strecke Wiborg-Serdobol entfernt ist. Auf den übrigen Frontabschnitten gab es keine besonderen Ereignisse zu verzeichnen. Sowjetrussische Luftstreitkräfte bombardierten feindliche Truppen und militärische Ziele. In Luftkämpfen wurden 21 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Vor verschärften Blockade- maßnahmen Englands

Die Westmächte mit der Handelspolitik der Vereinigten Staaten unzufrieden / Sir Eric Phipps für die Beschleunigung des Krieges

Washington, 6. März. (Avala) Reuter berichtet: Die Ankunft von Charles Rist, Ashton-Gwatkin u. Henry Self — letzterer ist ständiger Unterstaatssekretär im britischen Luftfahrtministerium — in den Vereinigten Staaten wird, wie in gewissen amerikanischen Kreisen verlautet, mit den Nachrichten in Zusammenhang gebracht, denen zufolge eine energische Aktion Englands zu erwarten sei. England will nämlich die Blockade zur Gänze durchführen, um auch die letzten Passagen abzuschneiden, über die die amerikanischen Güter nach Deutschland gelangen. Während amtliche amerikanische Daten noch ausständig sind, wird in hiesigen diplomatischen Kreisen darauf hingewiesen, daß die gesamte amerikanische Ausfuhr in die europäischen neutralen Staaten angewachsen ist. Für England ist Sibirien als Passage für den amerikanisch-deutschen Güteraustausch verdächtig geworden. Besonders in den letzten Monaten war die amerikanische Benzinausfuhr in der Richtung nach Wladiwostok außerordentlich groß. Wie in gutunterrichteten Kreisen verlautet, werden die Westmächte in Washington Schritte unternehmen, um die Verringerung der amerikanischen Ausfuhr nach Europa herbeizuführen. Wenn nämlich die Ausfuhr aus Nordamerika in die neutralen Staaten in diesem jetzigen Riesenumfang noch weiter bewilligt wird, müßte der Nutzen, den die Alliierten aus der Neutralität Amerikas ziehen, zum großen Teile in Verlust gehen. Von englischer und französischer Seite wird auch die Beschwerde darüber geführt, daß die Preise, die die Amerikaner für Kriegsmateriallieferungen — einschließlich der Flugzeuge — übertrieben sind.

Washington, 6. März. (Avala) Havas berichtet: Die englisch-französischen Wirtschaftsexperten Charles Rist und Ashton-Gwatkin traten gestern zum ersten Male mit den amerikanischen Staatsmännern in Fühlung, um mit ihnen die Probleme zu besprechen, die infolge der Kriegführung aufgeworfen wurden.

London, 6. März. (Avala) Havas berichtet: Der ehemalige Britische Botschafter in Berlin und Paris, Sir Eric Phipps, hielt gestern auf einem Bankett eine Rede, in der er die Ereignisse auffrischte, die zum gegenwärtigen Krieg geführt haben. Redner sprach hierbei die Auffassung aus, daß sich jede etwaige Milderung der Blockade gegen Deutsch-

land als unmenschlich erweisen würde, da sie geeignet wäre, den Krieg zu verlängern. Sir Eric Phipps sagte wörtlich: »Besiegen wir vor allem die Deutschen, dann werden wir in Uebereinstimmung mit unseren tapferen französischen Verbündeten darüber entscheiden, wie die Welt von der Gewalt zu befreien ist und wie wir, ohne ungerecht und gewalttätig zu sein, die neue Ordnung schaffen

werden. Bleiben wir für immer mit Frankreich verbunden. Die Verbundenheit der großen Fähigkeiten der Seele und Intelligenz werden unsere beiden Nationen zum Siege führen und den künftigen Generationen die Möglichkeit gewähren, sich anderen Zielen zu widmen, nicht aber der Abwehr deutscher Angriffe und der damit verbundenen Opferung ihrer Jugend.«

Das Weiße Haus und die Mission Sumner Welles

REUTER-INFORMATIONEN ÜBER DIE HALTUNG DER MASSGEBLICHEN AMERIKANISCHEN KREISE. — DIE »NADEL IM HEUHAUFEN«.

London, 6. März. (Avala) Wie der diplomatische Redakteur der Reuter-Agentur aus Washington berichtet, wird dort über den Inhalt der Berliner Unterredungen des Unterstaatssekretärs Sumner Welles strikte Diskretion bewahrt. Man könne deshalb keine Mitteilung über die amtliche Auffassung der Mission Sumner Welles erlangen. In gut unterrichteten Kreisen herrscht jedoch die allgemeine Auffassung vor, daß Hitler vielleicht

nicht so unnachgiebig sei, wie dies in den amerikanischen Presseberichten des vorigen Samstags zum Ausdruck gekommen sei. In Washington herrscht ansonsten die Meinung vor, daß es für die Interessierten als ein gutes Omen ausgedeutet werden müßte, wenn es Sumner Welles gelänge die Nadel im Heuhaufen zu finden, insoweit die Friedensaussichten im Verhältnis von 1 zu 1.000.000 stehen sollten.

1200 Schiffe auf der Donau eingefroren

Budapest, 6. März. (Avala) Reuter berichtet: Das Eis auf der Donau hat sich in Bewegung gesetzt. Sollte die jetzige Temperatur anhalten und das Anschwellen des Wassers nicht allzu rapid vor sich gehen, wird der Donauschiffverkehrsverkehr in zwei Wochen wieder aufgenommen werden können. Seitdem die Donau vor zwei Monaten stark zugefroren, befinden sich 1200 Schlepper und Schleppkähne entlang der ungarischen Ufer der Donau im Eispanzer. Circa 85 Prozent dieser Schiffe waren nach dem Deutschen Reich bestimmt, einschließlich 200 Petroleumtanker und 40 Getreideschlepper.

Ein amerikanischer Flugplatz eingeseichert.

Newyork, 6. März. (Avala) In einem Hanger des La Guardia-Flugplatzes ist ein Schadenfeuer ausgebrochen. Der

Flugplatz, der erst kürzlich feierlich eröffnet worden war, kostete 40 Millionen Dollar und befindet sich in Nort Beach. Zum Glück wurden keine Benzinvorräte und auch kein Flugzeug vom Feuer erfaßt. Der Schaden wird auf eine Million Dollar geschätzt.

Errichtung eines Gefallenfriedhofes in Spanien.

Madrid, 6. März. (Avala) Havas berichtet: Der Coudillo hat beschlossen, acht Kilometer vor dem Escorial einen Friedhof zu errichten, auf dem die Gebeine der für das nationale Spanien Gefallenen beigesetzt werden sollen.

Beginn der britisch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

London, 6. März. (Avala) Havas berichtet: Heute begannen die englisch-französischen Handelsvertragsverhandlungen. Zum Präsidenten der Konferenz wurde Lord Dudley-Gordon gewählt, der die französische Delegation

willkommen hieß. Von französischer Seite waren Vertreter der metallurgischen Industrie und der Textilindustrie erschienen. In seiner Eröffnungsrede sagte Lord Dudley-Gordon: »Unser Ziel ist es, den Augenblick zu bestimmen, in dem unsere beiden Industrien in vollem Schwung zusammenarbeiten werden. Diese Zusammenarbeit ist notwendig zur Beschleunigung des Sieges und für die bestmögliche Produktionsorganisation nach dem Kriege.« Die Konferenz wird zwei Tage dauern.

Riesenwaldbrand in Italien

Mailand, 6. März. (Avala) Havas berichtet: Im Waldgebiet der Südostalpen entstand in einer Länge von zehn Kilometern ein Waldbrand. Der Wind trug die Funken weiter und verursachte immer wieder neue Brandstellen. Alle Feuerwehren aus Mailand und Varese sowie Militärassistenzen wurden am Brandplatz eingesetzt, doch schienen alle Bemühungen vergeblich gewesen zu sein. Die Löschaktion beschränkte sich schließlich nur mehr auf die Eindämmung des Brandes auf den bisherigen Komplex. Der Brand nimmt jedoch an Umfang weiter zu. Der Sachschaden ist enorm.

Britischer Kriegsbericht.

Paris, 6. März. (Avala) Havas berichtet: Der Stab der britischen Truppen in Frankreich berichtet: Am 5. d. unternahm der Feind einen Angriff auf eine Stellung der britischen Front. Es gelang dem Feinde, einige englische Soldaten gefangen zu nehmen. Die britischen Truppen vermochten die Stellung zurück zuerobern. Der Feind zog sich unter Verlust eines Soldaten zurück. Britischerseits fielen zwei Soldaten. Ein Soldat wurde verwundet.

Ungarisch - slowakische Wirtschaftsverhandlungen.

Preßburg, 6. März. (Avala) DNB berichtet: Heute traf eine ungarische Handelsvertragsdelegation unter der Führung des bevollmächtigten Ministers Nickel in Preßburg ein, um die Wirtschaftsverhandlungen mit der Slowakei fortzusetzen. Die slowakische Delegation wird vom Delegationsleiter Poljak angeführt.

Moskau und Sofia.

Sofia, 6. März. (Avala) Der Chef der Sowjethandelsvertretung für Bulgarien, Dimirdjew, ist gestern in Sofia eingetroffen und wurde nach seiner Ankunft vom Finanzminister Božilov empfangen.

Zürich, 6. März. Devisen: Beograd 10.—, Paris 9.86, London 17.40/100, Newyork 446.—, Brüssel 75.37, Mailand 22.52, Amsterdam 236.95, Berlin 178.75, Stockholm 106.25, Oslo 101.32 1/2, Kopenhagen 86.10, Prag 5.50, Sofia 3.00, Budapest 79 1/2, Athen 3.55, Bukarest 3.40, Helsinki 7.00, Buenos Aires 105.—.

Der italo-englische Kohlenkonflikt

Sechs italienische Kohlendampfer in englische Häfen gebracht / Deutsche Luftwaffe erhielt den Befehl, alle englischen Kohlentransporte zu vereiteln / Deutsche Kohle für Italien in Hinkunft über Wien-Triest / England für eine Einigung mit Italien

London, 6. März. Wie aus Rotterdam berichtet wird, sind im Verlaufe des 4. und 5. März fünf italienische Frachter, die mit deutscher Kohle beladen waren, von Einheiten der englischen Kriegsflotte aufgegriffen und nach englischen Kontrollhäfen gebracht worden, wo sie der Untersuchung im Sinne der englischen Blockadevorschriften anheimfallen. Obzwar die Kohle schon vor dem 1. März aufgeladen war, wird die Fracht, wie man in englischen Kreisen erklärt, beschlagnahmt werden.

Im Laufe des 5. März wurde ein italienischer Petroleumtanker, der in Rotterdam ausgelaufen war, in einen englischen Kontrollhafen gebracht.

London, 6. März. Reuter. Blockademinister Cross erklärte gestern nachmittags im Unterhaus, daß von nun an jedes Schiff, das deutsche Kohle transportieren sollte, angehalten und in englische Kontrollhäfen gebracht werden würde. Nach englischen Informationen ist die Ausfuhr deutscher Kohle nach Italien mit Hilfe italienischer Schiffe bereits eingestellt worden.

Amsterdam, 6. März. Nach Informationen aus holländischen Reederkreisen haben die Einheiten der deutschen Luftwaffe mit dem systematischen Bombardement auf alle Schiffe begonnen, die aus

New Castle entlang der englischen Ostküste Kohlentransporte besorgen. Deutsche Quellen, die diese holländischen Informationen bestätigen, bemerken hiezu, daß die deutsche Luftwaffe den Befehl erhalten habe, rücksichtslos und mit Einsatz der gesamten Kräfte alle Kohlentransporte zu bombardieren, die aus Nordchumerland kommen und auf dem Seewege über New Castle dirigiert werden. Dieser Befehl wird als deutsche Antwort auf die englische Entschlossenheit ausgelegt, die gesamte deutsche Kohlenausfuhr nach Italien via Rotterdam abzufangen. In maßgeblichen deutschen Kreisen wird erklärt, Deutschland sei fest entschlossen die Ausfuhr englischer Kohle von der Mündung des Tyne-Flusses entlang der gesamten englischen Küste zu erschweren, wenn nicht ganz zu verhindern. Deutschland werde auf diese Weise die englischen Kohlenlieferungen nach Italien zu verhindern wissen. Man verspricht sich von der deutschen Luftoffensive auf englische Kohlendampfer den Beweis zu liefern, daß England die deutschen Kohlentransporte nach Italien nicht ersetzen kann.

Berlin, 6. März. In deutschen maßgeblichen Wirtschaftskreisen wird jetzt die Möglichkeit geprüft, Italien mit ober-schlesischer Kohle auf dem Landwege zu

versorgen. Diese Kohlentransporte würden daher über Wien und Jugoslawien nach Triest dirigiert werden. Auf diese Weise würde die Brenner-Bahn eine starke Entlastung erfahren.

Rom, 6. März. (DNB) Die Aufbringung der italienischen Kohlentransportschiffe durch Einheiten der englischen Kriegsflotte hat in Italien großen Unwillen ausgelöst. Die italienischen Zeitungen führen in diesem Zusammenhang eine überaus ernste und scharfe Sprache. Es wird allgemein betont, daß man die Folgen dieser englischen Maßnahmen für die italo-englischen Beziehungen der Zeit noch nicht ermessen könne.

Paris, 6. März. Wie Havas aus Rom berichtet, sei man dort nicht an der Verschärfung des Konfliktes interessiert, man suche vielmehr eine Lösung, die den Interessen Italiens dienlich wäre. Es schwebte in Rom eine Konferenz vor, die die Rechte der Kriegführenden wahren würde, ohne daß dadurch den Neutralen Schwierigkeiten erwachsen. In Paris herrscht der Eindruck vor, daß England eine Einigung mit Italien versuchen werde, ohne jedoch in der Frage der Unterbindung deutscher Kohlentransporte zur See nachzugeben.

Rom, 6. März. In hiesigen politischen Kreisen wird betont, daß der italienische

Protest in London sich nicht nur auf die Ladungen deutscher Kohle beschränke, die für Italien bestimmt sei, sondern auf alle gegen die Neutralen gerichteten Maßnahmen überhaupt. Allgemeine Verwunderung hat die Enthüllung der Tatsache ausgelöst, daß Italien schon mehrere Proteste gegen die britische Blockade in London unterbreitet habe. Aber weder von englischer, noch von italienischer Seite ist diese Tatsache publiziert worden. Wie verlautet, habe Italien auf diese Weise die englisch-italienischen Beziehungen keineswegs erschweren wollen, insofern dies nicht absolut notwendig werden sollte. Nun sei England, wie man in Rom erklärt, zu weit gegangen, weshalb Italien einen entschlosseneren Standpunkt beziehen mußte. Wenn die italienische Presse keine direkten und scharfen Kommentare veröffentlicht habe, so nur deshalb, um den Weg für eine Liquidierung der strittigen Fragen offen zu halten.

Wenn England den italienischen Protest jedoch kurzfristig ablehnen sollte, dann könnte eine ernste Lage heraufbeschworen werden. Allgemein ist die Auffassung, daß Italien in diesem Falle das zwischen Graf Ciano und Lord Perth am 16. April 1938 abgeschlossene gentlemen agreement aufkündigen würde.

Friedensvermittlung gegenwärtig aussichtslos

Sumner Welles nach Paris abgereist / Der amerikanische Unterstaatssekretär Sumner Welles wird sich drei Tage lang in London aufhalten

Zürich, 6. März. Wie die Associated Press berichtet, war der amerikanische Unterstaatssekretär Sumner Welles gestern den ganzen Tag mit der Abfassung seines Berichtes über die Berliner Aussprache für den Präsidenten Roosevelt beschäftigt. Heute begibt sich Sumner Welles nach Paris. Am Samstag erfolgt wahrscheinlich die Weiterreise nach London, und zwar im Flugzeug.

London, 6. März. In Londoner politischen Kreisen herrscht die Auffassung vor, daß die Europa-Reise des amerikanischen Unterstaatssekretärs Sumner Welles nicht nur unnützlich sei, vielmehr werde sich Sumner Welles auch in London überzeugen können, daß sich der Standpunkt Englands und Frankreichs hinsichtlich der alliierten Kriegsziele noch mehr gefestigt hat. Der englische Standpunkt, so heißt es allgemein, habe sich

noch mehr dem französischen traditionellen Standpunkt hinsichtlich der Bedingungen genähert, die Deutschland aufgezwingen werden müssen. In den gleichen englischen Kreisen wird betont, daß die englische öffentliche Meinung »heute noch weitaus größere Sicherheitsmaßnahmen gegen den deutschen Imperialismus fordere«.

Nach Informationen, die nach dem Besuch von Sumner Welles aus Rom in London eingetroffen sind, ist auch die italienische Regierung überzeugt, daß augenblicklich jeder Versuch einer Friedensvermittlung zwischen den kriegführenden Mächten nutzlos sei.

Paris, 6. März. In Pariser politischen Kreisen gibt man sich hinsichtlich des Besuches des amerikanischen Unterstaatssekretärs Sumner Welles keinen Hoffnungen auf eine etwaige Friedensver-

mittlung hin. Der »Petit Parisien« schreibt, Sumner Welles dürfte in Berlin erkannt haben, daß es nicht möglich sei, eine Basis zu finden, auf der mit Deutschland über den Frieden verhandelt werden könnte, da Deutschland allzusehr geblendet sei von den leichten Erfolgen gegen einige europäische Völker, die ohne rechten Schutz gewesen seien. Das Blatt meint, Deutschland werde sich seiner wahren Lage nicht eher bewußt sein, bevor es gründlich besiegt werden würde.

Wie aus Newyork berichtet wird, macht man sich auch in amerikanischen politischen Kreisen im Zusammenhang mit der Mission Sumner Welles keine Illusionen. Es sei schon jetzt vollends klar, daß die Kriegsziele der beiden Lager derart unüberbrückbar seien, daß auch eine amerikanische Friedensvermittlung nicht in Frage komme.

Ungarn und Jugoslawien

AUSSENMINISTER GRAF CZAKY: »UNGARN WUNSCHT AUCH IN HINKUNFT GUTE BEZIEHUNGEN ZU EINEM STARKEN JUGOSLAWIEN ZU UNTERHALTEN!« — UNGARN AUCH MIT BULGARIEN BESTENS BEFREUNDET.

Istanbul, 6. März. Havas berichtet: Der ungarische Außenminister Graf Czaky gewährte dem Vertreter des Istanbul »Tan« ein interessantes Interview, in welchem auch die Beziehungen Ungarns zu den Nachbarn präzisiert werden. Der Minister gab zunächst eine Übersicht der Lage und der Wünsche Ungarns, wobei er folgendes sagte:

»Ungarn wünscht auch in Hinkunft gute Beziehungen zu einem starken Jugoslawien zu unterhalten.«

In Anspielung auf gewisse Gerüchte, die in der letzten Zeit aus unkontrollierten Quellen ausgestreut worden waren und denen zufolge Ungarn schärfstens gegen die Außenpolitik Bulgariens auftreten würde, erklärte der Minister, daß alle diese Gerüchte Erfindungen seien. Ungarn sei mit Bulgarien bestens befreundet und freue sich aller politischer Erfolge dieses Landes.

Hinsichtlich der ungarisch-rumänischen Beziehungen erklärte der Minister, daß die siebenbürgische Frage wohl eine sehr delikate Frage sei, doch sei es besser, augenblicklich darauf zu vergessen. Selbstverständlich bedeute das Wort »vergessen« in diesem Falle nicht »entsagen«. Ungarn würde es jedenfalls wünschen, daß diese Frage in freundschaftlicher Weise aus der Welt geschafft werde.

Mit hehren Worten pries Graf Czaky die italienisch-ungarische Freundschaft. Der Minister betonte insbesondere die ungarische Befriedigung darüber, daß Italiens Kriegsbereitschaft ständig ausgebaut und befestigt werde.

Politisches Attentat in Havanna.

Havanna, 5. März. (Avala). Stefani meldet: Auf die Mitglieder des dem Oberst Battista geneigten Wahlkomitees

wurden aus einem Kraftwagen Revolverschüsse abgefeuert. Oberst Battista war nicht anwesend. Ein Beamter wurde durch Schüsse niedergestreckt. Andere Beamten erlitten tödliche Verletzungen. Das Automobil mit den Attentätern konnte entweichen.

Deutsches Torpedoboot von englischen Fliegern berient

London, 6. März. Anlässlich eines Erkundungsfluges über der Deutschen Bucht sollen britische Flieger ein deutsches U-Boot versenkt haben. Nach den vorliegenden Berichten sei das U-Boot bei Wilhelmshaven gesichtet worden, worauf ein britisches Flugzeug vier Bomben geschleudert hätte. Eine Bombe hätte das U-Boot zwischen Turm und Heck getroffen. Nach diesem Angriff habe man an der Stelle eine dichte schwarze Rauchwolke gesehen. Nur ein Teil des Turmes habe noch aus dem Wasser herausgeragt.

Otto von Habsburg in den USA eingetroffen.

Washington, 6. März. Otto von Habsburg traf gestern um 1.35 Uhr Ortszeit mit dem »American Clipper« in

Newyork ein. In seiner Begleitung befand sich sein persönlicher Sekretär, Graf Trautmannsdorf.

Bei der Ankunft lehnte er Pressevertretern gegenüber jegliche Erklärung ab und bemerkte nur, er reise nach Baltimore weiter.

* Leute, die an erschwertem Stuhlgang und gleichzeitig an Hämorrhoiden leiden, nehmen zur Darmreinigung früh und abends je etwa ein viertel Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser. Reg. S. br. 30.474/35.

Berlin und die englischen Maßnahmen gegen Italiens Kohlenversorgung

Berlin, 5. März. (Avala) DNB berichtet: Die »Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz« schreibt, die neuen britischen Forderungen in der Frage der italienischen Kohlentransporte aus Rotterdam bedeuten eine neue Etappe des illegalen Vorgehens Großbritanniens. Dieses Vorgehen sei ein neuer Beweis dafür, daß Großbritannien unbekümmert sei um die vitalen Interessen und Rechte der neutralen Staaten. Die englischen Maßnahmen — so heißt es weiter — treffen eigentlich keineswegs die deutsche Ausfuhr. Es handelt sich im Gegenteil darum, auf Italien einen Druck in der Richtung auszuüben, daß es seinen Kohlenbedarf in England, aber nicht in Deutschland decke. Dies beweist auch das Parsier »Journal«, in dem es offen heißt, der wahre Sinn der britisch-französischen Blockade liege darin, jedes neutrale Land zu schlagen, das mit Deutschland Handel treiben möchte. Wer an der Blockade nicht teilnehme, sei ein Verräter, da jeder direkte oder indirekte Handel neutraler Länder mit Deutschland den Alliierten schade. Die Korrespondenz betont sodann, daß das Verfahren Englands dem internationalen Recht widerspreche, wie dies Italien in seiner Protestnote feststelle. Italien, das sich noch an den Sanktionskrieg erinnere, lehne sich entschieden gegen die Verletzung seiner Unabhängigkeit und Ehre auf. Die britische Politik suche mit neuen Ausflüchten neue Gewaltakte vorzunehmen, um seine Stellung zu befestigen. In dieser Zielsetzung habe es den Krieg in Polen verursacht und nunmehr möchte es noch andere Länder in den Krieg ziehen. Je länger der Krieg jedoch dauere, desto mehr fallen die Masken von den Gesichtern derjenigen, die vor der Geschichte die Verantwortung für diesen Krieg und seine Folgen tragen.

Jugoslawiens Handelsminister in Berlin

Die wirtschaftliche Ergänzung der beiden Nachbarnländer / Dr. Andres über die deutsch-jugoslawischen Güterausbeziehungen / Hohe deutsche Auszeichnung für Minister Dr. Andres

Berlin, 6. März. (Avala) Reichsaussenminister v. Ribbentrop empfing gestern vormittags den jugoslawischen Handelsminister Dr. Ivo Andres. Bei dieser Gelegenheit überreichte der Reichsminister des Auswärtigen dem jugoslawischen Handelsminister das Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler, mit dem er vom Führer und Reichskanzler Adolf Hitler ausgezeichnet wurde. Dem Empfang des jugoslawischen Handelsministers wohnte auch der Berliner jugoslawische Gesandte Dr. Ivo Andrić bei.

Nach dem Empfang gab der Unterstaatssekretär des Reichsaussenministeriums, Keppler, zu Ehren des jugoslawischen Handelsministers ein Frühstück. Abends wohnte der jugoslawische Handelsminister der Opernvorstellung in der Staatsoper Unter den Linden bei. Anschließend daran gab die Deutsch-Jugoslawische Gesellschaft zu Ehren des ju-

goslawischen Handelsministers ein Essen im Hotel »Eden«.

Berlin, 6. März. (Avala) DNB berichtet: Der jugoslawische Handelsminister Dr. Andres empfing einen Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros und verdolmetschte ihm den Standpunkt Jugoslawiens gegenüber den jugoslawisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen.

Handelsminister Dr. Andres stellte im Verlaufe seiner Unterredung mit dem Vertreter des DNB fest, daß die Bedingungen für eine gegenseitige Ergänzung der deutschen und der jugoslawischen Wirtschaft klar auf der Hand lägen. »Die deutsch-jugoslawische Zusammenarbeit«, sagte Dr. Andres, »hat auf wirtschaftlichem Gebiete eine zweifache Bedeutung. Zunächst hilft Jugoslawien mit seiner Ausfuhr nach Deutschland der eigenen landwirtschaftlichen Produktion, andererseits versorgt sich Jugoslawien aus Deutschland mit Bedarfsartikeln, die für die Ent-

wicklung des heimischen Bergbaues und der Industrie von größter Bedeutung sind. Jugoslawien und Deutschland sind wirtschaftspolitisch aneinander gewiesen. Die Aufrechterhaltung der bisherigen Güterausbeziehungen zwischen den beiden Staaten ist daher auch weiterhin ein wirtschaftliches Erfordernis. Jugoslawien bleibt in dem gegenwärtigen europäischen Konflikt nach wie vor neutral. Mit Befriedigung kann in diesem Zusammenhange festgestellt werden, daß Deutschland durch sein Verhalten die Beibehaltung der Neutralität Jugoslawiens in keinerlei Weise behinderte. Die Zeiten allerdings, in denen der Begriff der Neutralität mit dem Anhäufen von riesigen Kriegsgewinnen verbunden war, sind vorüber. Aus diesem Grunde faßt Jugoslawien seine Neutralität nicht nur als ein Recht, sondern auch als Pflicht in den Handelsbeziehungen zu allen in Frage kommenden Partnern auf.«

Dr. Mačeks Aufruf an die kroatischen Patrioten

DER WÜHLARBEIT GEWISSE LEUTE SOLL EIN ENDE GEMACHT WERDEN

Zagreb, 6. März. Der Vizepräsident des Ministerrates Dr. Maček hat gestern folgenden Aufruf erlassen: »Kroatien, Zagreber! Seit das Banat Kroatien geschaffen wurde, ist es allen Beogradern Hegemonisten ein Dorn im Auge. Sie haben alle Kräfte angespannt, um — da sie schon die Erneuerung Kroatiens nicht verhindern konnten — wenigstens seine Entwicklung, seinen Fortschritt und seine endgültige Ordnung zu verhindern. Auch die Stellung der kroatischen Minister ist nicht leicht, denn sie haben mit den noch immer starken Resten der serbischen Plünderer zu kämpfen, die sich wie gewöhnlich das Mäntelchen des Chauvinismus umgehängt haben. Das kann uns freilich bei unseren Bemühungen nicht beirren, denn wir haben von Anfang an mit Hindernissen solcher Art gerechnet.

Betrüblicher als das ist jedoch, daß sich unter den Kroaten eine Handvoll Leute gefunden hat, die sich, teils Söldlinge, teils verführt, vor den Wagen der Beogradern Reaktion gespannt haben, die, wenn nicht alles täuscht, von den äußeren Feinden des kroatischen und serbischen Volkes unterstützt wird, damit die normale Entwicklung der Demokratie und des Parlamentarismus und dadurch auch die endgültige Durchführung der Verständigung des kroatischen Volkes mit dem serbischen Volke gestört werde. Diese Leute wissen sehr gut, daß sie sich bei Wahlen — mög es sich nun um die Landtagswahlen oder die Wahlen in die gemeinsame Skupschtina handeln — kaum zeigen dürfen. Daher möchten sie den Tag des Volksgerichts möglichst lange hinausschieben. Sie haben mit verschiedenen Flug-

schriften begonnen und als sie einsahen, daß das kroatische Volk zu reif ist, um ihren Flugschriften auch nur Beachtung zu schenken, haben sie durch explosive Vorrichtungen die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken versucht.

Am 24. Februar legten sie in sechs öffentlichen Fernsprecherzellen Dynamitpatronen nieder, heute legten sie im Gerichtsgebäude sogar eine Höllenmaschine nieder. Im ersten und im zweiten Fall ging es, Gott sei Dank, ohne Menschenopfer ab, obwohl es Menschenopfer hätte geben können. Daran haben die Täter offenbar

nicht gedacht. Wenn sie aber daran gedacht haben, dann ist das ein noch besserer Beweis dafür, daß sie bei ihren Bestrebungen, der Außenwelt das kroatische Volk als zu unreif hinzustellen, als daß es sich selbst regieren könnte, vor nichts zurückschrecken.

Dem muß einmal ein Ende gemacht werden und die Täter müssen im Interesse des Ansehens und der Freiheit des kroatischen Volkes der verdienten Strafe zugeführt werden.

Ich rufe daher alle kroatischen Patrioten auf, die Schuldigen ausfinden zu helfen. Ich rufe jeden und besonders alle organisierten Mitglieder der Kroatischen Bauernpartei auf, jede Einzelheit, die ihnen in dieser Angelegenheit zur Kenntnis kommt, entweder unmittelbar der Polizei oder der Leitung ihrer Organisationen mitzuteilen. Das sind wir der Gegenwart und der Zukunft des kroatischen Volkes und der Heimat Kroatien schuldig.«

Das größte Hotel des Mittelmeerraumes in — Dubrovnik

DIE BAUPLÄNE DES REEDERS BOZO BANAC — BANAC WIRD SELBST EIN NEUES KRANKENHAUS ERRICHTEN

Dubrovnik, 6. März. Der bekannte Reeder Božo Banac hat der Banatsregierung in Zagreb den Antrag unterbreitet, man möge ihm den gesamten Parkkomplex in Dubrovnik, auf dem sich auch das jetzige Krankenhaus befindet, abtreten, da er auf diesem Terrain ein Hotel erbauen wolle, das in bezug auf seine Ausmaße und den Komfort nicht nur das größte Hotel der jugoslawischen Riviera sein werde, sondern alle Hotelbauten der italienischen und französischen Riviera überbieten würde. Da der Platz, auf dem sich das jetzige Krankenhaus befindet, nicht mehr zweckentsprechend ist, hat

sich Banac in seinem Vorschlage verpflichtet, auf eigene Kosten an einem anderen geeigneten Ort in unmittelbarer Stadtnähe und außerhalb der Lärmzone ein Krankenhaus mit 300 Betten zu errichten. Das neue Krankenhaus würde mit einem großen Park umgeben werden. Der Platz, auf dem das neue Krankenhaus errichtet werden sollte, ist von den zuständigen technischen Vertretern der Banatsregierung bereits besichtigt worden.

Der Stadt Dubrovnik wird er außerdem an der Ljuta-Quelle in Konavle ein Wasserkraftwerk und in Brhat die neue Schlachthalle errichten.



Bei Erkältungen u. Kopfschmerzen

nehmen Sie 1—2

ASPIRIN



Tabletten

Unter dem Namen »Aspirin« besteht kein anderes Arzneimittel ausser Aspirin von »Bayer«

Opl. reg. pod 5 br. 37692 od 22. XII. 1939.

Der verurteilte Polizeiaгент Marković aus der Haft entlassen.

Beograd, 6. März Nach der Urteilsverkündung in dem Prozeß gegen den Beograder Polizeiağenten Markus Marković, der wegen Tötung des Prizad-Generaldirektors Edo Marković zu zwei Jahren strengen Arrest verurteilt worden war, unterbreitete sein Verteidiger den Antrag auf Haftentlassung bis zur Entscheidung der höheren Instanz. Der Senat des Beograder Kreisgerichtes beriet über diesen Vorschlag und beschloß, Marković aus der Haft zu entlassen, da die Qualifikation des Deliktes nach dem Strafgesetz keineswegs die obligatorische Untersuchungshaft nach sich zieht. Staatsanwalt Dr. Banic erhob gegen die Haftentlassung seinen Einspruch.

Hauptziehung der staatl. Klassenlotterie

18. Tag der Hauptziehung der 39. Spielrunde (5. März).

Din 100.000.—	78835 91210
Din 60.000.—	64226
Din 40.000.—	17492 60074
Din 30.000.—	24708 44462
Din 24.000.—	81760 98673
Din 20.000.—	21953 85897
Din 12.000.—	133 25923
Din 10.000.—	25411 35038 78135 87076 89780 96863
Din 8000.—	10384 37893 48375 63956 75768 76244 82354 88115 89350 97754
Din 6000.—	4241 10618 15034 18642 28007 43654 54349 66340 68835 69955 70126 83672
Din 5000.—	18106 20575 24012 30708 46722 56064 56908 72987 77430 80048 83054
Din 4000.—	1020 2687 11778 12027 15924 24046 27049 34675 38333 44050 44657 44951 45479 47181 49159 54133 59251 62264 77698 80984 82319 85253 92699

(Ohne Gewähr.)

Bei uns wurden folgende Lose gekauft: Nr. 25.411 (Treffer Din 10.000), 18.642 (Din 6000), 55.380 (Din 5000), 56.908 (Din 5000) und 77.698 (Din 4000). BANKGESCHAFT BEZJAK, bevollm. Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie, Maribor, Gosposka ul. 25, Tel. 20.97.

Unterstützet die Antituberkulosenliga!

Venus passiert den Saturn

NEUES PLANETENSCHAUSPIEL AM A BENDHIMMEL IN DER ZEIT VOM 6. BIS 8. MÄRZ

Das Jahr 1940 ist astronomisch einzigartig. Schon seit dem Beginn des Jahres leuchten alle Planeten (außer Merkur) im prächtigsten Glanz. Venus, Jupiter, Mars und Saturn bewegen sich an der Tierkreislinie entlang, nach links oben, jedoch mit sehr verschiedenen Geschwindigkeiten. Die allergrößte Eile aber hat die Venus. Sie kommt schnell dem Saturn näher, und wir werden sie am 6., 7. und 8. März am Saturn vorbeiziehen sehen. Danach eilt sie weiter und ist Ende März schon in der Umgebung des Mars.

Die Venus leuchtet gleich nach dem Sonnenuntergang hoch am westlichen

Himmel auf. Schon nach einer kurzen Welle ist der Glanz so strahlend und gewaltig, daß er alle Augen auf sich zieht. Bis weit in den Abend hinein bleibt sie auf ihrer Wanderung hell sichtbar, bis sie dann nahe beim nord-nordwestlichen Horizont den Blicken entwindet.

Der Glanz der Venus wird von Abend zu Abend heller. Das liegt daran, daß sie sich unserer Erde an jedem Tag um mehr als eine Million Kilometer nähert. Anfang März stand sie 159 Millionen Kilometer von uns entfernt. Am Ende des Monats wird sie bis auf 125 Millionen Kilometer an unseren Planeten herangekommen sein.

Das Jahr 1940 ist für die Freunde des gestirnten Himmels ein Venusjahr. Die Sichtverhältnisse sind nicht in jedem Jahre gleich gut. Alle acht Jahre aber ergeben sich besonders gute Beobachtungsmöglichkeiten, und in einem dieser Jahre mit den besten Sichtverhältnissen leben wir heute.

Die Venus steht bis zum Monat Juni links von der Sonne. Im April und im Mai ist sie (von unserem Beobachtungspunkt aus) am weitesten von der Sonne entfernt so daß sie dann am längsten leuchtet. Von Anfang Juni bis Ende Juli wird die Venus rückläufig und sie scheint sich dann von Osten nach Westen zu bewegen. Bei diesem Ost-Westkurs kommt sie dann Ende Juni in die untere Konjunktion zur Sonne, d. h.: sie steht dann zwischen der Sonne und der Erde. Die Venus verschwindet in der hellen Sonne, bis sie

dann im Juli als Morgenstern wieder erscheint.

Wenn die Venus den Höhepunkt ihres Glanzes erreicht hat, überstrahlt sie fast hundertfach die Fixsterne der ersten Lichtgröße. Aber trotz der relativen Nähe des hellen Nachbarplaneten wissen wir nur recht wenig von ihm. Die Venus hat sich mit vielen Geheimnissen umgeben. Eine mächtige Wolkendecke verschleiert sie vor den forschenden Blicken der Astronomen. Diese riesig dicke Wolkenhülle ist aber zugleich auch der Schlüssel zu dem Rätsel des unvergleichlich prächtigen Glanzes, in dem die Venus erstrahlt. Die Wolken werfen nämlich fast die ganze von der Sonne kommende Lichtmenge zurück und zaubern uns das reizvolle Schauspiel des majestätisch leuchten Abendsterns vor.

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Mittwoch, den 9. März

Für die Besserstellung der Privatangestellten

FORDERUNG NACH DER DURCHFÜHRUNG DER VERORDNUNG ÜBER DIE MINIMALGEHALTER. — EIN ERHOLUNGSHIM FÜR DIE PRIVATANGESTELLTEN.

Die Ortsgruppe Maribor des Privatangestelltenverbandes hielt gestern abends im Hotel »Novi svet« ihre Jahreshauptversammlung ab, in der verschiedene Standesfragen eingehend behandelt wurden. Der Obmann Petejan sprach ausführlich über die Lage der Privatangestellten, die unbedingt verbessert werden müsse. Die Organisation habe sich dafür eingesetzt, daß die Pensionsversicherung auf alle Privatbeamten erweitert werde, doch konnte dies einstweilen nur für die Handelsgehilfen und die Maschinisten erwirkt werden. Von größter Wichtigkeit sei es, daß die Banatsverordnung über die Minimalgehälter, die mindestens 900 Dinar monatlich für die Handelsgehilfen und 1000 Dinar für die übrigen Angestellten vorsieht, wirklich durchgeführt werde, vor allem am flachen Lande. Ebenso müsse das System der Praktikantinnen, die höchstens eine Entlohnung von 300 Dinar monatlich erhalten, abgeschafft werden.

Ueber die Tätigkeit der Ortsgruppe und die sozialen Forderungen der Privatangestellten berichtete der Sekretär Vidovič. Darnach müsse die Arbeitszeit für die Privatangestellten auf Grund des Achtstundentages eingerichtet werden, wobei die Sonntagsruhe genau einzuhalten ist. Immer brennender werde die Frage der Arbeitslosigkeit, insbesondere in der Mariborer Industrie. Die Unterstützungen für Stellenlose müßten erhöht und durch längere

Zeit gewährt werden. Der Mariborer Teuerungsausschuß sei seiner Aufgabe nicht gewachsen, weshalb hier Wandel geschafft werden müsse. Zu reformieren sei auch die Frage der Krankenversicherung und seien Neu-

wahlen für diese Institution auszuschreiben, worauf erst zur Reorganisation geschritten werden könne.

Nach Erstattung der Berichte der übrigen Funktionäre wurde zur Neuwahl geschritten und wurde der bisherige Ausschuß mit Obmann Petejan an der Spitze wiedergewählt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde der Beschluß gefaßt, größere Selbständigkeit der Ortsgruppen zu verlangen. Zusammen mit dem Mariborer Gehilfenausschuß wird am Bachern oder am Kozjak ein Erholungsheim für Privatbeamte errichtet werden, was von der Öffentlichkeit mit Genugtuung begrüßt wird.

Vor dem Bau des neuen Gymnasialgebäudes

NOCH IN DIESEM MONAT BAUVERGEBUNG — BAUSUMME 8 MILLIONEN DINAR

Wie noch erinnerlich, hat schon vor drei Jahren die Banatsverwaltung den Beschluß gefaßt, in Maribor ein großes modernes Gebäude aufzuführen, in dem das 2. Realgymnasium, das jetzt die Gastfreundschaft der Handelsakademie und des Mädchenheimes »Vesna« genießt, untergebracht werden soll. Die Stadtgemeinde begrüßte freudig diesen Beschluß und erwarb einen großen Wiesenkomplex zwischen der Žitna und der Dajnкова ulica neben dem Magdalenenpark um 480.000 Dinar, um dort das Gymnasialgebäude entstehen zu lassen.

Die Angelegenheit zog sich bedeutend mehr in die Länge, als erwartet wurde. Viel Zeit nahm die Ausarbeitung der Pläne in Anspruch, da die Banatsverwaltung einen großen Bau nach den modernsten Prinzipien der Schulbautechnik aufzuführen gedenkt. Nicht leicht war auch die Frage der Beschaffung der erforderlichen Mittel. Beide Fragen sind nun jetzt endgültig gelöst, sodaß an die Realisierung des Planes geschritten werden kann.

Aus Ljubljana kommt die Nachricht, daß der Banus die Pläne für das neue Gymnasialgebäude genehmigt hat. Von der erforderlichen Bausumme von 8 Millionen Dinar sind einstweilen 5 Millionen sichergestellt, was für die Aufführung des Rohbaues genügen dürfte. Bevor an die Inneneinrichtung des Gebäudes geschritten wird, wird auch der restliche Betrag aufgebracht werden können.

Die Banatsverwaltung hat für den 23. d. die erste Lizitation für die Übernahme der Maurer-, Handlanger-, Eisenbeton-, Zimmermann-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten ausgeschrieben. Die übrigen Arbeiten kommen später an die Reihe. Wenn alles glatt geht, wie zu erwarten ist, da keine Zwischeninstanzen zu berücksichtigen sind, werden die Bauarbeiten schon in einigen Wochen aufgenommen werden können. Es ist damit zu rechnen, daß im Herbst des nächsten Jahres das neue Gymnasialgebäude seiner Bestimmung übergeben werden können.

sodaß der Zug bereits um 22.14 Uhr wieder in Maribor eintreffen wird.

Bollsuniverität

Vortrag des Universitätsdozenten Dr. Walter Bohinc aus Ljubljana über die Lage des slowenischen Territoriums und ihre Bedeutung im heutigen Europa.

Ueber Slowenien und das slowenische Volk wußte man noch vor 90 Jahren in Europa kaum mehr als über ein Land und Volk in Zentralafrika. Im übrigen sind die Vorstellungen auch heute noch in manchen europäischen Kreisen sehr unklar. Darüber dürfen wir uns nicht wundern, es finden sich ja auch unter uns Leute, die über die geographischen Verhältnisse ihrer Heimat sehr schlecht unterrichtet sind. Dem Vortragenden gelang es an Hand klarer und übersichtlicher Diagramme und Landkarten, einige Tatsachen in unser Bewußtsein zurückzurufen.

Das slowenische Territorium ist ein Uebergangs- und Durchgangsterritorium, in dem sich der alpine, der pannonische und der mediterrane Einfluß kreuzen. Dies hat eine Mannigfaltigkeit des Volks- und Landes-Charakters zur Folge, wie man ihn noch kaum auf einem so kleinen Fleck der Erde finden mag. Diese außerordentlich wichtige Lage an der Grenze zwischen Ost und West und zwischen Nord und Süd verleiht dem kleinen Lande eine größere Bedeutung, als man es diesem Bruchteile der europäischen Landfläche zumessen würde.

Zur Bekämpfung der San-Jose-Schildlaus

Die Banatsverwaltung hat umfassende Vorkehrungen zur Bekämpfung des gefährlichsten Pflanzenschädlings, der San-Jose-Schildlaus, umfassende Vorkehrungen angeordnet. In Befolgung der erlassenen Anordnungen werden im Sinne einer Verlautbarung des Stadtmagistrats mehrere Spritzkolonnen d. Gemeindeorgane unter Fachleitung im Bereiche der Stadtgemeinde Maribor alle Obstbäume bespritzen. Die Kosten werden auf die Baumbesitzer nachträglich aufgeteilt werden.

Die Baumbesitzer werden aufgefordert, im Sinne der Verordnung der Banatsverwaltung das Auslichten der Obstbäume unverzüglich aufzunehmen. Die Arbeiten sind nach Möglichkeit bis 15. d. zu beenden, da das Bespritzen nur in diesem Falle einen entsprechenden Erfolg aufweisen kann.

Mord bei Novomesto

In Globočica bei Novo mesto wurde dieser Tage, wie aus Novo mesto berichtet wird, die 77jährige Besitzerin Marie Bratina, die ihr Haus allein bewohnte und sonst der Umwelt gegenüber sehr mißtrauisch war, tot in ihrem Bett aufgefunden. Am Halse wies die Tote Würgespuren auf. Die Untersuchung ergab, daß es sich um Mord handelt und daß der Täter vom Dachboden in die Stube der alten Frau eingedrungen war. Die Untersuchung zeigte aber auch, daß der Täter, der die Frau im Schlafe erwürgte, Komplizen gehabt haben mußte. Ein junger



»Ja meine Achselbänder rutschen sonst so leicht herunter!«

Sonderzug nach Planica

Zum großen Weltrekordspringen am 10. März.

Dem Reisebüro »Putnik« ist es gelungen bei der Bahndirektion die Abfertigung eines Sonderzuges zu den am 10. März in Planica stattfindenden großen internationalen Skispringen zu erwirken. Als Bedingung wurde die Forderung gestellt, daß bis Samstag 10 Uhr 200 Anmeldungen aufzuliegen haben. Es besteht kein Zweifel, daß unser sportbegeistertes Publikum auch diesmal der Sensationsveranstaltung auf der weltberühmten Riesenschanze von Planica sein ganzes Interesse zuwenden und vollzählig diese einmalige

Gelegenheit, Zeuge des größten Skispringens der Welt zu sein, rückhaltlos ausnützen wird. Der Fahrpreis, der um 50 Prozent ermäßigt wurde, stellt sich für die Hin- und Rückfahrt auf 88 Dinar. Die Anmeldung möge unverzüglich in den Geschäftsstellen des »Putnik« in Maribor, Celje und Ptuj vorgenommen werden.

Der Sonderzug fährt Sonntag nachts um 2.48 Uhr von Maribor ab und wird nur in folgenden Stationen halten: Pragersko um 3.20, Slov. Bistrica um 3.27, Poljčane um 3.34, Celje um 4.08, Zidani most um 4.37 und Ljubljana um 6.05 Uhr. Die Ankunft in Planica erfolgt um 8.51 Uhr. Die Rückfahrt wird um 15.55 Uhr angetreten,

Kultur-Chronik

150 Jahre slowenisches Theater

GASTSPIEL DES LJUBLJANAER SCHAUSPIELHAUSES IN LINHARTS »SHUPA-NOVA MIZKA« AM MARIBORER THEATER

Die gestrige Feier im Mariborer Theater gestaltete sich zu einer Kulturmanifestation, wie sie Maribor schon lange nicht mehr erlebt hatte. Im völlig ausverkauften Hause herrschte schon von Anfang an eine festliche Stimmung, die sich von Zeit zu Zeit in wahre Stürme der Begeisterung auflöste. Es war ein schöner Abend, der den Besuchern noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Die Einleitungsworte sprach der slowenische Dramatiker und Regisseur Dr. Bratko Kreft, der die Bedeutung des Jubelfestes in begeisterten Worten hervorhob. Er pries den schöpferischen Geist, der den Slowenen mit dem ersten slowenischen Drama auch die Grundlagen des slowenischen Theaters gegeben hat. — Zwei Gedichte Valentin Vodniks, die von

Fr. Elvira Kralj auf die ihr eigene tiefempfundene Weise vorgetragen wurden, versetzten das Publikum nach und nach in die Zeit vor 150 Jahren. Den ersten Teil des Programms beschlossen vier Lieder, die auf Texte Vodniks vertont worden waren. Sie wurden vom Studentenor der hiesigen Handelsakademie unter der Leitung von Professor Vasilij Mirk stimmungsvoll zu Gehör gebracht.

Ein Schauspiel in seinem geschichtlichen Gewande, wie es etwa vor 150 Jahren aufgeführt wurde, neu aufleben zu lassen, ist ein gewagtes Experiment, das an den Schauspieler, wie auch an das Publikum große Forderungen stellt. Vom Schauspieler wird verlangt, daß er die Sprache bis zu den feinsten Abstufungen kennt und beherrscht u. trotz der Patina,

die über das Ganze ausgebreitet ist, doch nie die Grenzen des Natürlichen überschreitet, um irgendwie gespreizt zu wirken. Das Publikum aber muß ein Verständnis für die vielleicht etwas ungewöhnliche Darstellung zeigen. Man muß gestehen, das dieses Experiment restlos gelungen ist. Die altweltliche Bühnensprache, die von ihrer Ausdruckskraft noch nichts eingebüßt hat, steigerte in manchen Auftritten die Komik bis zum Gipfel.

*

Die Ljubljanaer Schauspielertruppe zeigte uns ein Meisterwerk der Zusammenarbeit, bei der auch die kleinsten Rollen mit derselben Liebe und Sorgfalt ausgearbeitet wurden, wie die Hauptrollen. Die meisten Sympathien des Publikums wurden wohl Cesar zuteil, der den urwüchsigen, gutmütigen Dorfschulzen mit sonigem Humor gab. Die Rolle des blamierten Edelmannes Tulpenheim spielte Drenovec mit all dem lächerlichen Hochmut, der dem Stück eine fast revolutionäre Prägung verleiht. In der jungen reichen Witwe Sternfeld schuf Frau Šarič eine

bis zu den subtilsten Feinheiten der Stimme und Geste ausstelierte Figur, die in einigen Szenen wahre Wunder der schauspielerischen Routine wirkte. Die Titelrolle war in den Händen des Fr. M. Danilo, die als hübsches, sauberes Bauernmädchen dem ganzen Werke einen frischen Zug gab. Ihr etwas unbeholfener aber mannhafter Bräutigam war Presetnik. In den beiden kleineren Rollen traten Kralj und Sever auf, ersterer als der aristokratisch empfindsame, mißmutig Freund Tulpenheims Monkof, letzterer als der gelungene Zecher Glazek.

Erstaufführung einer kroatischen Oper in Berlin. Auch das Berliner Staatstheater hat sich für die Aufführung von Gotovac' Oper »Ero s onoga svijeta« (»Ero der Schelm«), die schon in Sofia einen großen Erfolg erntete, entschlossen. Für die Veranstaltung wurden umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Um dem nationalen Gepräge der Tanauftritte gerecht zu werden, wurde der Beograder Ballettmeister Anatol Zukovski nach Berlin geladen.

Wünsche des Publikums

EINIGE BEMERKUNGEN ZUR TECHNISCHEN SEITE DES STÄDTISCH. AUTOBUSVERKEHRS.

Es wird uns geschrieben:

Die ständig fortschreitende Entwicklung des städtischen Autobusverkehrs und die namhafte Ausgestaltung und Vermehrung des Wagenparkes ist jedenfalls sehr erfreulich. Besonders der Umstand, daß alle Neuanschaffungen aus dem erzielten Reingewinne gedeckt werden können, daher zu ihrer Bedeckung nicht Steuereinnahmen u. dgl. herangezogen werden brauchen, zeigt, daß die Leitung des Autobusverkehrs richtig kaufmännisch geführt wird. Es ist gewiß sehr lobenswert und verdient alle Anerkennung.

Wenn ich mir nun doch eine wohlwollende Kritik erlaube, so betrifft sie mehr die technische Seite des Autobusverkehrs, nämlich die Bauart der Fenster. Bei den großen, mit M-A-N-Diesel-Motoren ausgerüsteten Wagen sind nämlich nur das Fenster neben dem Sitze des Chauffeurs und die beiden kleinsten, ganz rückwärts eingebauten Fenster zum Öffnen eingerichtet. Alle anderen Fenster sind absolut fix eingebaut. Aber auch die erwähnten, zum Öffnen eingerichteten Fenster werden fast nie geöffnet, und wenn auch die Fahrgäste im Wagen vor Hitze verschmachten. Die kleine, an der Decke angebrachte Ventilationsöffnung über den rückwärtigsten Sitzen gibt zu wenig aus, nicht einmal wenn draußen ein frischer Wind weht.

Wenn nun der Autobus, wie es ja am Ende einer jeden Fahrt im Sommer der Fall ist, eine viertel- oder halbe Stunde im prallen Sonnenschein steht, so erzeugen die Sonnenstrahlen im Innern des Wagens eine wahre Treibhausatmosphäre, da ja auch keine Vorhänge an den Fenstern dem Eindringen der Strahlen wehren. Ersucht man den Chauffeur, er möge die Fenster öffnen, so erfüllt er

einem den Wunsch nur halb, d. h. er öffnet, wenn es zufällig noch geschlossen ist, das neben seinem Sitze befindliche Fenster, das rückwärtige aber nur nach langer Debatte und nach einer »Volksabstimmung« der Fahrgäste, indem er sich auf seine Betriebsvorschriften beruft.

Diese Vorschriften dürften ähnlich wie jene bei der Eisenbahn besagen, daß nur die Fenster auf einer Seite geöffnet werden dürfen. Das hat bei gewöhnlichem Wetter und erträglichen Lufttemperaturen seine Berechtigung. Aber bei mittäglicher Gluthitze an »Hundstagen«, bei Überfüllung des Wagens, nachdem der Wagen längere Zeit in der prallen Sonne gestanden war und seine Wände und Decke so heiß geworden sind, daß man sie mit der bloßen Hand nicht mehr berühren kann, ohne sich Brandwunden zuzuziehen, scheint es mir nicht angebracht, diese Bestimmung anzuwenden. Im Hochsommer bei Hundstagshitze ist doch jeder Mensch über jeden Windhauch, der etwas Abkühlung bringt, froh! Die Gefahr einer Verköhlung ist jedenfalls nicht geringer, wenn man völlig durchnäßt von Schweiß aus d. Backofen des Autobusses ins Freie tritt, und dort vom Winde durchgeblasen wird, als wenn man schon im Autobusse durch den Fahrtwind angenehm gekühlt gar nicht ins Schwitzen gerät, also trocken ins Freie kommt.

Ich glaube daher, daß sich die Leitung des städtischen Autobusverkehrs den Dank aller Fahrgäste erwerben wird, wenn sie bei den vorhandenen großen Fenstern zum Öffnen nachträglich einrichten läßt und bei den neu anzuschaffenden Wagen die gleiche Einrichtung von vorneherein vorschreibt, sowie ihren Chauffeuren Anweisung gibt, bei sehr großer Hitze alle Fenster der Schattenseite zu öffnen.

Ing. T-r.

haltplan unterzogen, dessen Ausarbeitung angesichts der Herabsetzung der Weinverzehrssteuer sowie sonstiger unvorhergesehener Gemeindeauslagen auf große Schwierigkeiten stößt.

m. Zwei Buben auf treibender Eisscholle. Oberhalb des Steges, vermutlich bei der Mariborer Insel, spielten gestern nachmittags zwei Knaben am Ufer und begaben sich aufs Eis. Plötzlich löste sich eine größere Eisscholle vom Ufer los und trieb mit den Knaben abwärts. Die Buben riefen, als sie auf der Scholle durch die Stadt trieben, verzweifelt um Hilfe. Der Fährmann Merdaus wurde rasch alarmiert; er machte sich mit seinem Kahn bereit, die Knaben in Sicherheit zu bringen. Vor der Eisenbahnbrücke wurde jedoch die Eisscholle gegen das rechte Draufufer getrieben, und die Knaben sprangen ins seichte Wasser und waten ans Ufer, worauf sie vollkommen durchnäßt und vor Kälte zitternd nach Hause eilten.

m. In die Artillerie-Unteroffiziersschule in Čuprija wird bis 1. April eine Anzahl von Jünglingen im Alter zwischen 18 und 21 Jahren aufgenommen. Einzelheiten können im städtischen Militäramt während der Amststunden in Erfahrung gebracht werden.

m. Vom Zuge gerädert. Zwischen Sava und Zagorje wurde dieser Tage in den Abendstunden der 43jährige Streckenbegeher Anton Judež auf der Bahnlinie vom Personenzug überrascht. Er sprang zur Seite, dürfte aber am Eis ausgeglitten und unter die Räder der Lokomotive geraten sein. Er war auf der Stelle tot. Interessant ist, daß sein Vater, der ebenfalls Bahnwächter war, desgleichen vom Zuge getötet worden ist.

m. Risiko der Arbeit. In einer Fabrik in Melie begoß sich bei der Zubereitung von Chemikalien der Arbeiter Franz Zorko mit siedendem Wasser. Er wurde mit schweren Verbrühungen ins Krankenhaus überführt.

m. Diebstähle. Vor einem Gasthause in der Meljska cesta kam dem Arbeiter Franz Lepoša ein neues Viktoria-Rad abhanden. — Der Privaten Marietta Pavličić entwendete jemand in der Wohnung

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Mittwoch, den 6. März: Geschlossen. — (Gastspiel in Celje).

Donnerstag, 7. März um 20. Uhr: »Die Witwe Rošinka«. Ab. B.

Stadttheater in Celje:

Mittwoch, den 6. März um 20 Uhr: »Kavale und Liebe«. Gastspiel des Mariborer Schauspielhauses.

Tan-Kino

Esplanade-Tonkino. Der erstklassige Lustspielschlager »Sie will, er will nicht« mit der entzückenden Danielle Darieux. Eine amüsante Filmkomödie, bei der jeder Lachlustige auf seine Rechnung kommt. Meisterhafte Regie und Darstellung. — In Vorbereitung der unterhaltenden Husaren Schlager »Czardas-Kavaliere« mit Gustav Fröhlich, Camila Horn und Tibor v. Halmay.

Burg-Tonkino. Nur noch bis Donnerstag gelangt der amüsante, jung und alt bezaubernde Lustspielschlager »Opernball« mit Hans Moser, Paul Hörbiger, Heli Finkenzeller, Tita Benkhoff und Theo Lingen zur Aufführung. Ein mit köstlichem Humor gewürztes Liebesdurch einander, in dem zwei Ehegattinnen ihre Männer auf die Probe stellen, der sie letzten Endes selbst zum Opfer fallen. — Ab Freitag der historische Großfilm »60 glorreiche Jahre« (Das Schicksal einer Königin), der bisher größte Farbfilm aller Zeiten, der als der Repräsentationsfilm der modernen Filmindustrie angesprochen wird.

Union-Tonkino. Der sensationelle Kriminalfilm »Nancy und seine Detektive«. Ein spannender Abenteuerfilm, der den Zuschauer vom ersten bis zum letzten Bild im Banne hält. Ein packender Inhalt voll von mystischen Verwicklungen.

Apothekennachrichten

Bis Freitag, den 8. März versehen Mariahilf-Apotheke (Mr. Ph. König) in der Aleksandrova c. 1, Tel. 21-79, und die St. Antonius-Apotheke (Mr. Ph. Albaneze) in der Frankopanova ul. 18, Tel. 27-01, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Donnerstag, 7. März.

Ljubljana, 7 Uhr Nachr., sodann Musik. 12 Pl. 13.02 Schrammel. 18 Konzert. 18.40 Slow. Sprachstunde. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Akad. Gesangsquintett. 20.45 Sinfoniekonzert. — Beograd, 16 Ziehung der Klassenlotterie (aus Banja Luka.) 17.45 Jugendchor. 18.30 Konzert. 19 Nachrichten, Nationalvortrag. 20 Humor. 21 Volkslieder. — Sofia, 17 Pl. 18.45 RO. 20 Vokalkonzert. — Radio-Paris, 19 Aus dem Opernhaus. 23.15 Volkslieder. — Rom, 20 Pl. 21 »Medusa«, Oper von Barrilli. — Mailand, 20.30 Tanzmusik. 21 Hörspiel. — Budapest, 17.45 Konzert. 19 Vortrag. 19.40 Hörspiel. 22.10 Bunte Musik. — Beromünster, 19 Pl. 20.45 Unterhaltungsmusik. — Wien, 16 Leichte Musik. 18 Kammermusik. 19.15 Volkslieder. 20.15 Bunter Abend. — Berlin, 18 Konzert. 19.30 Sl. 20.15 Bunter Abend. — Bukarest, 18.15 Pl. 19.15 Violoncello; 20 Sinfoniekonzert.

Aus Ptui

d. Die Schachmeisterschaft von Ptui wurde am Montag mit der ersten Spielrunde eröffnet. Die Turnierliste weist 23 Titelanwärter auf, unter denen sich mehrere Vertreter der jungen Generation befinden. Vor Beginn der Kämpfe entbot der Turnierleiter Prof. Farazin allen Teilnehmern einen herzlichen Willkommgruß. Die Kämpfe, die im Café Korže sen. vor sich gehen, werden jeden Montag und Freitag zum Austrag kommen. Am Sonntag, den 10 d. wird das Blitzturnier um die März-Meisterschaft ausgetragen. Be-

Besitzer, seine Frau und ihr Bruder wurden unter dem Verdachte der Täterschaft ausfindig gemacht und dem Bezirksgericht in Kostanjevica eingeliefert. Der verhaftete Besitzer hatte seinerzeit mit der Ermordeten prozessiert; er war im übrigen auch künftiger Erbe.

Letzte Rate Winter...

Der Winter ist zu Ende. Er hat zu Ende zu sein, nachdem der Frühlingsmonat seinen Einzug gehalten hat. Und die ersten milderen Tage haben es schon bewiesen, daß es mit seiner Herrschaft zu Ende geht. Trotzdem gibt es auch in diesen Wochen noch hin und wieder einen Wintertag. Sozusagen eine letzte Rate, ehe wir die Schuld an die harte Jahreszeit völlig bezahlt haben. Es kommt vor, daß abends, die tiefen Pfützen in den aufgeweichten Wegen stehen, die draußen am Stadtrand zwischen Gärten, Feldern und am Waldrand entlang führen. Am nächsten Morgen hat noch einmal der Frost der Nacht eine glitzernde Decke über den Boden gezogen. Die Wege sind hart und holperig, die Pfützen und Lachen, die Weiher und Teiche sind noch einmal an der Oberfläche leicht gefroren, und die Luft ist kalt und klar.

Das alles aber ist nur ein letzter Abschiedssprung des Winters, ehe er sich endgültig verabschiedet. Und wenn an solchen Tagen, die gerade im Monat März nicht selten sind, zu den noch immer leicht winterlichen Temperaturen eine strahlende Frühlingssonne vom seidigen blauen Himmel lacht, dann empfindet man diesen Winter nicht mehr als Winter, sondern trotz seiner Kühle als einen der ersten Frühlingsstage. Am schönsten ist es, wenn in den Mittagsstunden die Sonne dem in den letzten Zügen liegenden alten Winter ihre warmen Strahlen auf den Pelz brennt und über tauchenden Bäumen und Sträuchern der erste herbe Duft von Boden und Scholle über die Erde fliegt, unter dem sich Baum und Strauch bereits von winterlicher Starre erlöst in den Frühlingshimmel dehnen.

Diese letzten Wintertage, die dem schier endlosen Rekordwinter sozusagen noch als letzte Zugabe angehängt werden, können uns nicht mehr erschüttern. Man lächelt, wenn man noch einmal über gefrorene Pfützen geht und sich etwas fröstelnd in den alten Wintermantel hüllt. Man lächelt, weil man weiß: wenn heute oder morgen noch einmal Winter ist, wird übermorgen Frühling sein.

m. Todesfälle. Im hohen Alter von 81 Jahren ist die Hausbesitzerin Frau Elisabeth Čretnik gestorben. Ferner verschieden der Besitzer Franz Lorber im Alter von 60, die Private Frau Marie Lepelj im Alter von 40 und die Besitzerin Frau Therese Urbančič im Alter von 52 Jahren. — Friede ihrer Asche!

m. Die III. Mariborer Kunstwoche wird vom Mariborer Künstlerklub heuer vom 5. bis 11. Mai veranstaltet. Der Klub versucht alle in seinem Wirkungskreis tätigen Schriftsteller, ihm ev. Manuskripte neuer Bühnenwerke bis 15. d. einzusenden. Der Jury wird das beste Bühnenwerk im Laufe der Kunstwoche im Theater zur Aufführung bringen lassen.

m. Als nächste musikalische Novität wird im Mariborer Theater die melodische englische Operette »Geisha« aus dem japanischen Leben in Szene gehen. Die musikalische Leitung hat Militärkapellmeister Hauptmann Jiranek übernommen. Während die Regie A. Harastović führt.

m. Eine Reihe erlesener Lichtbilder aus unserer Bergwelt wird uns heute, Mittwoch, um 20 Uhr im Volksuniversitätssaal der populäre Bergsteiger Uroš Župančič gelegentlich seines Vortrages über den Kampf mit den Bergen zeigen. Alle Bergfreunde wie überhaupt alle, die sich für unserer heimatliche Bergwelt interessieren, werden auf den Vortrag ganz besonders aufmerksam gemacht.

m. Der Gemeinderat in Košaki beschäftigte sich in seiner am vorigen Samstag stattgefundenen Sitzung mit dem Streitfall mit der Mariborer Stadtgemeinde und beschloß, die Durchführung der letzten Entscheidung des Staatsrates so rasch als möglich in die Wege zu leiten. Einer längeren Diskussion wurde auch der Haus-

ginn um 9 Uhr. Anmeldungen sind an den Turnierleiter Šostarič bis 8.45 Uhr zu richten. Noch vor den Osterfeiertagen wird der hiesige agile Schachklub ein großes Simultanspiel veranstalten, dessen Zeitpunkt noch rechtzeitig bekannt gegeben werden wird.

p. Nur 134 Fremde im Feber. Im Feber sind in Ptuj nur 134 Fremde angemeldet worden: hievon waren 15 Ausländer.

p. Ein blutiger Überfall trug sich in Samošani zu, wo vier unbekannte Täter den 20-jährigen Besitzersohn Franz Petrovič um Mitternacht überfallen und in gröblichster Weise mißhandelt hatten. Petrovič wurde in bewußtlosem Zustande ins hiesige Krankenhaus überführt.

o. Im Tonkino Royal läuft bis einschließlich Donnerstag ein Großfilm nach dem berühmten Roman von Alexander Raymond »Flasch Gordon« mit Buster Crabbe, Priscilla Lawson und Charles Middleton. Ein äußerst phantastischer Film voll (im wahrsten Sinne des Wortes) elektrischer Spannungen. Die Bewohner des Planeten Mongo wollen die Erde vernichten, Flasch Mongo aber verhindert es.

Aus Celje

c. Schaubühne. Das Maribor Nationaltheater führt heute, Mittwoch, im hiesigen Stadttheater Friedrich Schillers bürgerliches Trauerspiel »Kabale und Liebe« auf. Beginn 8 Uhr abends.

c. Thermenperre. Von 15. März bis 1. Mai bleibt die Kuranstalt Radio-Therme Laško wegen Umbau- und Herrichtungsarbeiten für den gesamten Kur- u. Badebetrieb gesperrt.

c. Kino Union. Mittwoch und Donnerstag: »Das weiße Quartett«, ein packender und reizender Film, der in das Leben von vier hübschen Mädchen dringt und vier verschiedene Schicksale aufhellt. Die vier Mädchen sind Florence Rice, Una Merkel, Anna Rutherford und Mary Howard.

c. Kino Dom. Heute, Dienstag, wird zum letztenmal der Spionagefilm »Die goldene Venus« gezeigt. Ab Mittwoch der afrikanische Expeditionsfilm »Schwarze Ekstase«.

Auch das Erben schreibt Romane...

Zur Feier des Jahrestages der Gründung der Stadt Washington, die in USA vorbereitet wird, hat General Franco sieben Kriegsgefangene entlassen und in ihre Heimat zurückgeschickt, die als Kriegsfreiwillige bei den Internationalen Brigaden den Bürgerkrieg mitgemacht hatten.

Unter ihnen befindet sich der bekannte amerikanische Flieger Harold Dahl, der während des spanischen Krieges nach einem siegreichen Kampf, wobei sein Apparat zerstört worden war, sich im Fallschirm retten wollte, aber in die Linien der Nationalisten abgetrieben, gefangen genommen und zum Tode verurteilt worden war. Vergebens suchte seine junge schöne Frau in USA sich mit dem Gatten in Verbindung zu setzen, vergebens machte sie Eingaben für seine Befreiung. Da kam sie in ihrer Verzweiflung, kurz bevor das Todesurteil vollstreckt werden sollte, auf die Idee, sich mit ihrer Bittin an General Franco direkt zu wenden. Sie schrieb ihm einen rührenden Brief, fügte ein Bild von sich bei und bat für ihren Gatten um Gnade.

Ein Wunder geschah: Franco las den Brief, sah das Bild der schönen jungen Frau, ließ sich die Akten des Verurteilten kommen — ließ Gnade für Recht ergehen und hob das Urteil auf.

Und um das Maß seiner Güte vollzumachen, darf der junge Flieger, dem das Bild und die Energie seiner treuen Frau die Freiheit verschafft hat, auf Befehl des spanischen Machthabers jetzt in die Heimat zurückkehren.

b. Die Woche. Nr. 8 veröffentlicht eine interessante Karte von den Rohstoffquellen Sowjetrußlands, einen Bericht von dem Bereitschaftslazarett des Roten Kreuzes und viele aktuelle Bildberichte.

Sport

Beginn der Weltrekordjagd in Planica

In Planica werden im Laufe des heutigen Tages die ersten Sprungversuche auf der Mammutschanze durchgeführt werden. Die Schanze wurde von ihrem Erbauer Ing. Bloudek bereits instand gesetzt, sodaß die Trainingsmöglichkeiten nur mehr vom Wetter abhängig sind. In Planica sind bereits die besten jugoslawischen Sprunglaufmeister versammelt, die heuer gegen eine ganz gewaltige Ausländerkonkurrenz anzukämpfen haben. Die ausländischen Equipen führt Deutschland mit 9 Springern an, unter denen sich auch der Planica-Weltrekordmann Josef Bradl befindet, der gewiß alles daransetzen wird, um seine Bestmarke von 107 Meter auch diesmal zu behaupten. Im Laufe des gestrigen Tages ist in Planica auch die tschechische

Springergarde mit Jarolimek, Cisar und Lukeš eingetroffen. Den Höhepunkt wird die Skiflugwoche mit dem am Sonntag, den 10. d. stattfindenden Weltrekordspringen erreichen. Für diesen Tag sind sechs Sonderzüge angekündigt und zwar 4 aus Ljubljana sowie je einer aus Maribor und Zagreb. Für alle Besucher wurde eine 50-prozentige Fahrpreisermäßigung auf Grund des Ausweises K-13 gewährt. Ab Maribor wird der Sonderzug Sonntag um 2.48 Uhr abgefertigt, sodaß er bereits um 8.51 in Planica eintreffen wird. Die Rückfahrt wird von Planica um 15.55 Uhr angetreten. Die Ankunft in Maribor erfolgt um 22.14 Uhr. Es empfiehlt sich die Karten im »Putnik«-Reisebüro zu lösen, um allen Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen.

Die Balkaniade der Ringkämpfer

In Istanbul kämpften unsere Ringkämpfer mit wechselndem Glück. Hoppek schlug den Griechen Georgus, mußte aber dann eine Niederlage seitens des Rumänen Horvath hinnehmen. Im Federgewicht schlug Moguljak den Griechen Mitropoulos. Markus wurde dagegen im Weltergewicht vom Griechen Celada niedergeworfen und mußte sich dann noch vom Rumänen Horvath eine Niederlage gefallen lassen. Auch Ivanič wurde vom Türken Ahmed sowie vom Griechen Kaphablist besiegt. Gerovac unterlag dem Türken Coban und auch Čuk zog gegenüber dem Türken Mustafa den Kürzeren.

Grenzier im alpinen Weltkampf

In Mojstrana wurden die Skimeisterschaften der Grenzsoldaten mit den alpinen Disziplinen weitergeführt. Im Slalom siegte Pavlovič in 1:20.5 vor Djodjevič und Kostantinič. Pavlovič wiederholte seinen Sieg auch im Abfahrtslauf in 2:20, während Djordjevič Zweiter und Čokeša Dritter wurde. Die Abfahrtsstrecke betrug 2000 Meter bei einem Höhenunterschied von 300 Meter, während der Slalomhang nahezu 1000 Meter lang war. Die Kämpfe werden mit dem 30-Kilometer-Patrouillenlauf abgeschlossen.

Holmenkoll 1940

Die weltberühmten norwegischen Holmenkoll-Skiwettkämpfe bei Oslo wurden mit dem 50-Kilometer-Dauerlauf eröffnet. Unter den rund 90 Teilnehmern befanden sich neun Schweden, die durch den oftmaligen Mesiter und Wasa-Lauf-Sieger Arthur Haggblad den dritten Preisträger stellten. Als Sieger ging der Norweger Lars Bergendahl in 3:33.01 vor seinem Landsmann Annar Ryen hervor, der eine Zeit 3:35.67 erzielte, während Haggblad 3:39.58 Stunden benötigte. Als zweite Konkurrenz wurde der 18-Kilometer-Langlauf ausgetragen. Von den 180 Titelanwärtern riß der Norweger Olaf Oekern in 1:05.58 den Sieg an sich. Zweiter wurde Lars Bergendahl. Die sonst so starke Front der Norweger wurde von zwei Schweden durchbrochen. A. Dahlquist wurde in 1:06.18 Dritter vor seinem Landsmann Aven Hansson und dem Norweger Arve Ullseth. Im Abfahrtslauf gab es eine Überraschung, da sich der große Favorit Hansson (Schweden) dem Norweger Marius Eriksen geschlagen geben mußte. Bei den Frauen siegte May Nilsson, während die favorisierte Laila Schou-Nielsen nur Dritte werden konnte.

: In Subotica absolvierten am Montag der dortige ŽAK und »Gradjanski« aus Skopje das fällige Ligaspiel. »Gradjanski« blieb überraschend mit 3:1 siegreich.

: In der Zagreber Tennishalle, die am Messegelände improvisiert wurde, kam es zu einer Begegnung zwischen unseren besten Tennisspielerinnen Kovač und Florian. Hella Kovač gewann den ersten Satz

mit 6:4, worauf der Kampf abgebrochen wurde. In einem Doppel schlugen Florian — Hrnjak die Kombination Kovač — Pallada überraschend mit 6:4. Pallada erledigte Šarič mit 6:0, 6:1.

: Wieder ein Protest in der Liga. Der SK. Bata hat gegen die Anerkennung des Ligaspiels gegen den SK. Zemun, das ein 1:1 ergeben hatte, Einspruch erhoben und zwar mit der Motivierung, daß der Schiedsrichter sehr nachlässig seines Amtes gewaltet habe.

: Weltmeisterboxen unentschieden. In Los Angeles standen sich vor 20.000 Zuschauern die Boxweltmeister im Welter- und Mittelgewicht, Henry Armstrong und Ceserino Garcia, gegenüber. Armstrong, der eine Vorliebe für Kämpfe mit Titelhaltern anderer Klassen hat und es dabei schon zum Besitz von drei Weltmeisterschaften zur gleichen Zeit brachte, mußte sich diesmal gegen den um zehn Pfund schwereren Garcia nach zehn Runden mit einem Unentschieden begnügen.

: Joe Louis' nächster Gegner. Der Weltmeister im Schwergewicht, Joe Louis, wird nach seinem mit einer schwachen Leistung bestandenen Titelfkampf gegen den Chilenen Arturo Godoy bereits am 29. März seinen Titel abermals verteidigen. Sein Gegner ist diesmal der als große Hoffnung bezeichnete Jony Payschek. Am 3. April findet gleichfalls in New York eine weitere Weltmeisterschaft statt. Im Mittelgewicht kämpft Ceserino Garcia gegen seinen Herausforderer Ken Overlin.

: Ragnhild Hveger in Schweden. Die dänische Weltrekordlerin Ragnhild Hveger, welche infolge der Sperre des Kopenhagener Hallenschwimmbades ohne Trainingsmöglichkeit war, ist nach der südschwedischen Universitätsstadt Lund übersiedelt, wo sie ihr Training fortsetzen kann. Bei einem internen Schwimmfest gewann sie ein 400-Meter-Rennen in 5:11.9 Minuten, während der zur guten Klasse zählende schwedische Schwimmer Göte Johansson 5:35 Minuten brauchte.

: Ein Preisausschreiben für die Uebersetzung englischer Sportausdrücke. Jährlich wird in Ungarn von der Akademie für Wissenschaften ein Preisausschreiben ausgeschrieben, in dem es Sportfachausdrücke in gutes Ungarisch zu übersetzen gilt. In diesem Jahr wurden wieder sechs englische Worte übersetzt und in die ungarische Sprache aufgenommen.

: Der Kampf um den Frauen-Abfahrtslauf. Der Norwegische Skiverband, der anfangs dafür war, den Frauen Abfahrtslauf in Norwegen zu verbieten und einen ähnlichen Antrag an die FIS zu richten, hat nun beschlossen, diese Konkurrenz nicht zu streichen, sondern nur Streckenänderungen vorzunehmen. Die Frauen sollen nicht mehr auf der Männerstrecke laufen.

: Budge gegen Tilden. Vor dem Ende der Hallen-Spielzeit im amerikanischen Tennis wird in New York noch eine größere Veranstaltung der Berufsspieler stattfinden, die am 10. März zur Durchführung gelangt. An diesem Tage soll Donald Budge, der frühere Welt- und

USA-Meister, gegen den alten Meister Tilden spielen. Unter den übrigen Teilnehmern befindet sich aus Exmeister Vines.

: Am Tennisturnier in San Remo werden sich u. a. auch Hella Kovač, Alice Florian und Josef Pallada beteiligen.

: 22 ungarische Trainer in Italien. Im neuen Jahrbuch des Italienischen Fußballverbandes findet man auch genaue Angaben über ausländische Trainer in Italien. Von Turin bis Catania, ja sogar in Cagliari auf Sardinien arbeiten die ungarischen Sportlehrer. Nachdem ungarische Fußballmannschaften vor kurzem in Istanbul antraten, hat auch die Türkei jetzt einen ungarischen Trainer angefordert. Wahrscheinlich wird der bekannte Vereinstrainer von »Hungarias«, Gyula Feldmann, in die Türkei gehen.

Der Tenor in der Limonadenbude

Die Schneiderin, die einen berühmten Künstler durchs Leben begleiten wollte.

In Italien kann man vielfach weibliche Personen als Herrenschneider tätig sehen. Eine schon im reiferen Alter stehende Vertreterin dieses Berufes glaubte im siebenten Himmel zu schweben, als sie eines Tages die Bekanntschaft eines stattlichen, gutaussehenden Tenors machte. Schnell knüpften sich die zarten Bande, und wenn der Sänger auch ein bescheidenes Wesen an den Tag legte, so machte er doch kein Hehl daraus, daß er ein berühmter Mann sei. Er bestellte sich bei ihr mehrere elegante Anzüge, die er für ein geplantes Gastspiel in Aegypten benötigte, wo er in Kairo in »Aida« vor das Publikum treten sollte. Als die Schneiderin ihr Bedauern äußerte, daß sie den Angebeteten und Vielbewunderten nicht selbst hören könne, tröstete er sie damit, daß sich an das Gastspiel in Kairo ein solches in der Mailänder Scala anschließen werde.

Weit entfernt, von dem berühmten Sänger etwas für die geschnittenen Anzüge zu verlangen, ließ sie ihm auch noch bereitwillig, als er seine Reise antrat, einige tausend Lire, da er, wie er sagte, erst am Ziel seiner Fahrt einen größeren Geldbetrag erhalten sollte. Klopfenden Herzens wartete die Schneiderin auf eine Nachricht des Sängers. Sie war voller Ahnungen kommenden Glücks, denn der Tenor hatte gewisse Andeutungen gemacht, daß er nach Rückkehr von der Gastspielreise nicht abgeneigt sei, seine Einsamkeit in eine holde »Zweisamkeit« zu verwandeln. Zwar hatte die Schneiderin den Mann niemals singen gehört — er pflegte in ihrer Gegenwart nur gelegentlich melodios vor sich hinzusummen — aber sie glaubte untrüglich erkannt zu haben, daß sie es hier mit einem bedeutenden Künstler zu tun hatte. Und so träumte sie, während der Geliebte fernweilte, von einem zukünftigen Dasein an der Seite eines gefeierten Künstlers.

Eines Tages — noch immer wartete die Schneiderin auf eine Nachricht von dem Geliebten — glaubte sie es in der engen Werkstätte nicht mehr aushalten zu können. So unternahm sie denn einen Spaziergang in eine Gegend, in die sie sonst nie kam. In der Viale Monte Grappa sah sie von ferne eine Limonadenbude stehen. Sie hatte Lust, ein heißes Getränk zu sich zu nehmen und steuerte geradewegs auf den Ausschank zu. Als sie den Verkäufer mit der weißen Konditormütze auf d. schwarzen Locken, ein Glas Glühwein fordernd, ansah, fiel sie in Ohnmacht. Erst auf dem Polizeikommissariat brachte man sie wieder zum Bewußtsein. Der Limonadenbudenbesitzer war ihr — berühmter Helden Tenor! Es stellte sich heraus, daß er ein wegen zu vielen Trinkens entlassener Statist der Mailänder Scala war. Als man ihn aus dem Chor ausgeschlossen hatte, suchte er sich eine andere Existenz und eröffnete mit dem Geld, daß er der Schneiderin entlockt hatte, eine Limonadenbude. Der Traum der Schneiderin war ausgeträumt! Hände ringend bat sie, man möge von einer Anzeige absehen. Sie wolle den Schaden tragen und sich in aller Stille in ihrem Kämmerlein ausweinen. Aber der falsche Tenor mußte dennoch ins Kittchen, denn es war, wie sich herausstellte, nicht das erste Mal, daß er solche »Gastspielreisen nach Aegypten« unternommen hatte.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Frühjahrsmesse in Ljubljana

VOM 1. BIS 10. JUNI.

Wie bereits berichtet, hat Seine Majestät König Peter auch über die diesjährige Frühjahrsvorstellung der Mustermesse in Ljubljana, die vom 1. bis 10. Juni abgehalten wird, die Schirmherrschaft übernommen. Der Handelsminister sprach der Veranstaltung einen rein wirtschaftlichen Charakter zu, während das Patentamt den noch nicht patentierten Erfindungen, vom Tage, als sie in der Mustermesse ausgestellt werden, das Vorrangsrecht zuerkannte. Die Devisendirektion der Nationalbank traf die Verfügung, daß die in der Mustermesse gekauften Auslandswaren bei Begleichung der Rechnung auf Grund der von der Messeleitung ausgestellten Sicherstellungsscheine bezahlt werden können. Wenn die Ware aus Nichtclearingstaaten stammt, so erfolgt die Bezahlung in freien Devisen.

Bisher haben bereits mehrere Bahnverwaltungen den Messebesuchern namhafte Fahrpreiserleichterungen zu-

gestanden, u. zw. in Jugoslawien, Bulgarien und den asiatischen Linien der Türkei 50% des normalen Fahrpreises, in Italien 30% und in Böhmen-Mähren, Frankreich, der Schweiz, Griechenland und auf den europäischen Linien der Türkei 25%, ferner auf den Schifflinien der Zetska plovidba 50%, auf den Dampfern der Jadranska und der Dubrovačka plovidba hingegen Klasse für Klasse, d. h. es wird der Fahrpreis für die nächstniedrige Schiffsklasse berechnet; schließlich auf den Donauschiffen 25%.

In den erwähnten Staaten wird bei der Abfertigung des Ausstellungsgutes der volle Preis berechnet, nach Beendigung der Messe wird jedoch die Ware unentgeltlich rückbefördert.

Bisher hat bereits eine zufriedenstellende Anzahl von in- und auch ausländischen Firmen ihre Teilnahme an der Frühjahrsmesse angemeldet.

Tagung der Gewerbetreibenden

In Ljubljana wurde Dienstag die Konferenz der Vertreter der jugoslawischen Gewerbetreibenden bzw. Gewerbesektion der gemeinsamen Wirtschaftskammern eröffnet. Den Vorsitz führt Vizepräsident Ogrin (Ljubljana). Vertreten sind fast alle Kammern des Staates. An der Tagesordnung stehen vor allem Steuerfragen, wie sie sich durch die Steuerreform für die Gewerbetreibenden ergeben. Kammersekretär Dr. Pretnar (Ljubljana) berichtete über die Erwerbssteuer nach den neuen Bestimmungen, worauf konkrete Forderungen der Gewerbetreibenden aufgestellt werden. Ueber die Pauschalumsatzsteuer sprach der Vertreter der Zagreber Kammer Dr. Stanković, über die Revision der Sozialversicherung Ing.

Avramović (Novi Sad) und über das Auftreten der Handwerker gegen die Fremden der Vertreter der Osijeker Kammer. Die Verhandlung wird Mittwoch fortgesetzt.

Stand der Nationalbank

Beograd, 5. März. Ende Feber wies der Stand der Nationalbank (verglichen mit dem Stand vom 22. Feber) folgende Veränderungen auf:

Aktiva: Die Deckung hat sich um 6,5 auf 2.033,6 Millionen Dinar erhöht. Die Devisenbestände sind um 69,4 auf 908,3 Millionen Dinar angewachsen. Die Hartgeldbestände haben sich um 19,7 auf 463,1 Millionen Dinar verringert. Das Eskompte der Landesverteidigungsbonds hat sich um 18,0 auf 1612,0 Millionen Dinar

erhöht. Die verschiedenen Aktiven haben sich um 78,2 auf 2.260,8 Millionen Dinar verringert.

Passiva: Der Banknotenumlauf hat sich um 160,0 auf 10.071,9 Millionen Dinar erhöht. Die Sichtverbindlichkeiten haben sich um 117,2 auf 2112, Millionen Dinar verringert, die verschiedenen Passiven um 4,8 auf 342,3 Millionen Dinar erhöht. Die Gesamtsumme der Aktiva bzw. Passiva beläuft sich auf 13.095,0 Millionen Dinar. Der Banknotenumlauf und die Sichtverbindlichkeiten beziffern sich auf 12.184,1 Mill. Dinar. Die Gesamtdeckung beläuft sich auf 3.253,7 Mill. Dinar (26,7%). Die Goldbestände beziffern sich auf 3.232,4 Mill. Dinar (26,52%).

Börseberichte

Ljubljana, 5. d. Devisen: London (im freien Verkehr 213.52 — 216.72), Paris 97.70—4485 (5480—5520), Zürich 995—1005 (1228.18—1238.18), Amsterdam 2350.50 — 2388.50 (2903.02 — 2941.02), Brüssel 747.70—759.70 (923.44—935.44); deutsche Clearingschecks 14.70—14.90.

Zagreb, 5. d. Staatswerte: 2 ein halb Proz. Kriegsschaden 429 bis 0, 4 Proz. Agrar 50 bis 0, 4 Proz. Nord-agrar 50 bis 0, 6 Proz. Begluk 77 bis 0, 6 Proz. dalmat. Agrar 70 bis 0, 6 Proz. Forstobligationen 68 bis 67.50, 7 Proz. Stabilisationsanleihe 95 bis 0, 7 Proz. Investitionsanleihe 98 bis 0, 7 Proz. Seligman 100 bis 0, 7 Proz. Blair 90 bis 0, 8 Proz. Blair 98 bis 0; Priv. Agrarbank 200 bis 0.

× Die Gesuche um Abschreibung der Steuerrückstände aus dem Jahre 1937 sind bis 22. d. dem zuständigen Steueramt vorzulegen. Falls die erforderlichen Nachweise nicht rechtzeitig beschafft werden können, kann dies auch nachträglich geschehen. Jedenfalls werden die Gesuche spätestens am 20. Juni d. J. in Behandlung genommen werden.

× Das Zollagio wurde in Jugoslawien mit 5. d. von 12 auf 13 erhöht. Ein Gold-dinar beträgt demnach jetzt 14 Silberdinar (in Papier oder Hartgeld).

es ihm, sich aus seinem Gefängnis zu befreien und durchzubrennen. Und nun versuchte er das Unmöglich scheinende: Er wanderte die 3000 Meilen über den amerikanischen Kontinent zurück nach Oregon. Er mußte die gefürchteten Rocky Mountains überwinden, er mußte Flüsse durchqueren, es gab Förster, die auf den streunenden Hund schossen, Bobby sprang über Brücken und durchschwamm den Missouri. Aber es gab auch Menschen, die gut zu dem treuen Tier waren, die bemerkten, daß er sich auf einer weiten Reise befand und dankbar war für jeden Bissen Brot und jedes warme Lager, das man ihm des Nachts gewährte. Nun, da Bobbys Heldentat durch alle Zeitungen ging, haben sich zahlreiche Personen an seinen Herrn gewandt, um ihm zu berichten, wie der Hund nie länger als eine Nacht an einem Ort verweilte und dann, wenn er ausgeruht war, trotz aller Verlockungen weitertrabte, um sein fernes Ziel zu erreichen. Bei dieser Gelegenheit stellte es sich heraus, daß Bobby dreieinhalb Monate lang trotz seiner guten Spürnase im Kreise herumgewandert war, ehe er endlich den gerade Weg nach der Heimat fand.

Abgemagert und zerraut, aber freudig mit dem Schweif wedelnd, hat Bobby seinen Herrn nach einer halbjährigen Reise wiedergefunden. Alle hatten ihn verloren geglaubt und waren ebenso erstaunt wie glücklich, den treuen Hund wiederzusehen. Es dürfte noch niemals dagewesen sein, daß ein Hund selbständig eine Strecke von 3000 Meilen zurücklegte, um seinen Herrn wiederzufinden. Und da die Amerikaner für Rekorde jeglicher Art begeistert sind, braucht man sich nicht zu wundern, daß Bobby der vierbeinige Liebling einer ganzen Nation geworden ist, und daß sogar ein Angebot aus Hollywood eintraf, wo man Bobbys Abenteuer in den Rahmen einer Filmhandlung einfügen will.

Eine große medizinisch-sanitäre Schau auf der Mailänder Messe.

Rom, März. (Agit.) — Unter den interessantesten Schauen, die die demnächst stattfindende internationale Mailänder Messe beherbergen, ist, wie die »Agita« schreibt, die medizinisch-sanitäre zu verzeichnen. Die Uebersichtsschau wird einen ganzen, geräumigen und eleganten Pavillon in Anspruch nehmen, in dem die zahlreichen, an ihre teilnehmenden Industrie- und Auslandsfirmen zweckmäßig untergebracht werden. Während der Mes-severanstaltung wird außerdem ein Kongreß der Persönlichkeiten des Gebietes der Medizin und Chirurgie, der Leiter u. Techniker der Krankenhäuser stattfinden. Hierzu ist hervorzuheben, daß die medizinisch-sanitäre Industrie in Italien nunmehr einen hohen Wirkungsgrad erreicht hat, wie es unter anderen durch die wachsenden Zahlen der Ausfuhr ihrer Erzeugnisse, besonders nach den Ländern Latein-Amerikas bewiesen wird.

Strom als Hochzeitsgeschenk.

Die Stadtverwaltung von Zlin (Mähren) ist auf einen originellen Einfall gekommen, um den Stromverbrauch zu heben. Da in der warmen Jahreszeit der Stromverbrauch verhältnismäßig gering ist und die Anlage des Kraftwerkes nur zum Teil ausgenutzt wird, hat sich das Elektrizitätswerk entschlossen, allen Ehepaaren, die während der Sommermonate getraut werden, den Strom ein Vierteljahr vollkommen kostenlos zu liefern.

Elektrisches Auge öffnet Schubladen.

In verschiedenen Kliniken der Vereinigten Staaten werden jetzt Reformen durchgeführt, die darauf abzielen, den Schrankschlüssel zu verdrängen. An seine Stelle tritt das elektrische Auge. Die Einrichtung wird besonders an Instrumentenschranken angebracht. Dadurch sollen die hygienischen Verhältnisse weiter verbessert werden. Eine Uebertragung von Bazillen durch das Bedienen von Schrankschlüsseln wird ausgeschaltet. Wenn ein auf die Photozelle fallender Lichtstrahl durch eine Handbewegung unterbrochen wird, so setzt sich ein Mechanismus in Bewegung, der die Schubladen mechanisch öffnet. Der Arzt braucht also den Schrank überhaupt nicht mehr anzufassen und die Schubladen nicht mehr zu berühren.

Das Opfer eines Phantoms

DAS LIEBESABENTEUER IM URWALD SIAMS. — LEPRO-FURCHT JAGTE IHN ZU TODE.

Aus Siam wird die Tragödie eines europäischen Ingenieurs berichtet, der vor Jahresfrist mit einer Gruppe von Kollegen im Dienste der siamesischen Regierung einem nahezu unerforschten Teil des Landes, im Grenzgebiet zwischen Kochinchina und Kambodja, weilte. Die Ingenieure übernachteten damals mit mehreren einheimischen Berufskameraden in einem Dorfe, dessen Bewohner überaus gastfreundlich waren, jedoch noch niemals einen Weißen gesehen hatten. Im Verlauf des fröhlichen und gastlichen Abends begab es sich, daß der jüngste der europäischen Ingenieure plötzlich verschwunden war, er hatte die Bekanntschaft einer hübschen jungen Dorfbewohnerin gemacht und sich offenbar auf heimliche zärtliche Abenteuer begeben. Man wird es nie erfahren, ob es Anteilnahme, Tücke oder Eifersucht war, die einen der Eingeborenen am nächsten Morgen, als die Gäste wieder abreisten, veranlaßten, den jungen Ingenieur beiseitezunehmen und ihn darauf aufmerksam zu machen, daß das Mädchen, mit dem er sich eingelassen habe, leprakrank sei.

Erst unterwegs erzählte der junge Ingenieur den Kameraden, was geschehen war. Zwar versuchte man ihm die Geschichte auszureden, doch merkte er sehr wohl, daß die Kollegen ihm gegenüber gewisse sanitäre Vorsichtsmaßregeln trafen. Diese Erkenntnis brachte den jungen Mann an die Grenze des Wahnsinns. Die Lepra tritt in Siam in der Form auf, daß mitunter zehn Jahre vergehen können, ehe der im Körper schlummernde Keim zum

Ausbruch kommt. Während dieser ganzen Zeit aber schwebt man in entsetzlicher Ungewißheit, ohne etwas unternehmen zu können, und ist zugleich ein gefährlicher Bazillenträger, denn man kann sehr wohl, ehe sich die Krankheit sichtbar geäußert hat, andere anstecken. Der junge Ingenieur, getraute sich nicht mehr, mit seinen Freunden in irgendeine Berührung zu kommen. Verzweifelt lief er nach der Rückkehr in die Zivilisation von einem Arzt zum anderen. Keiner konnte bei ihm Lepra feststellen, aber zugleich konnte auch keiner garantieren, daß er keine Leprabazillen in sich habe.

Jeder Arzt, den er konsultierte, machte ein bedenkliches Gesicht, sobald der Ingenieur den Vorfall mit jener Eingeborenen berichtete, und konnte nichts anderes tun, als ihm anzuraten, die Sache ruhig an sich herantreten zu lassen. Dieser Bescheid war es, der dem jungen Mann vollständig den Lebensmut raubte. Nach mehreren Wochen, in denen er als völliger Einsiedler in seinem Heim in Bangkok lebte und keinen Menschen in seine Nähe ließ, schrieb er einen Abschiedsbrief an seine Eltern und verschwand eines Tages aus seiner Wohnung. Erst nach einiger Zeit fand man die Leiche des Unglücklichen, der aus Angst vor der Lepra freiwillig aus dem Leben geschieden war. Eine Sektion, die auf Veranlassung der Eltern an dem Körper des Toten vorgenommen wurde, ergab, daß sich nicht die Spur eines Lepra-keimes in seinem Körper befand. Er war umsonst in den Tod gegangen und das Opfer eines Phantoms geworden.

Der treueste Hund von USA

Bobby durchquerte einen Kontinent. — Über 3000 Meile zu seinem Herrn zurückgefunden.

Ein großer amerikanischer Tierschutzverein hielt eine Umfrage, die für die sprichwörtliche Hundetreue Beweise erbringen sollte. Einstimmig wurde dabei das Lob, der anhänglichste Hund von USA zu sein, einem deutschen Schäferhund namens Bobby zuerkannt, dessen Geschichte ganz Amerika mit Rührung vernommen hat. Über eine Entfernung von 3000 Meilen hat er, sechs Monate lang unablässig wandernd, den Weg zu seinem Herrn zurückgefunden. Bobby war von seinem Herrn, einem Farmer aus Silvertown im Staate Oregon, auf eine Reise nach Wolcot im Staate Indiana mitgenommen worden. 3000 Meilen mußten der Herr und sein getreuer Begleiter zurücklegen, bis sie am Ziele waren. Während der Herr seine Geschäfte erledigte, fand ein Fremder Gefallen an dem schönen Schäferhund, der vor der Türe wartete. Er band ihm ein Halsband um, nach dem er ihn offenbar durch ein Betäubungsmittel unschädlich gemacht hatte, und nahm das prächtige Tier mit sich. Verzweifelt suchte der Herr seinen treuen Begleiter, der spurlos verschwunden war. Er ließ Plakate anschlagen und eine Anzeige in die Zeitung setzen, er benachrichtigte die Polizei, verlängerte seinen Aufenthalt um mehrere Tage — vergebens. Von Bobby kam kein Lebenszeichen.

Aber der kluge Schäferhund war nicht gewillt, seinen Herrn so ohne weiteres zu wechseln. Auf irgendeine Weise gelang

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar. Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zustellung von Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.

Verschiedenes

Gewerbetreibender, Besitzer sucht 5000 Dinar gegen hohe Zinsen. Angebote unter „Dringend“ an die Verw. 1693



MÄRZ 1940

Dienstag 31 Tage
5

Vor Saisonbeginn

verkaufen wir 300 Paare Sommerschuhe u. Sandaletten zu den alten Preisen von 125.- bis 195.- Din. Beschäftigen Sie unsere Seitenauslage! „KING SHOE“ Gosposka ulica 30

Realitäten

Sonnige Bauplätze mit Bauwilligung an guter Straße, eine halbe Stunde von Maribor, 10 Minuten z. Autobus zu verkaufen. Adr. Verw. 1696

Drei Bauparzellen, sonnige Lage, in der Stadt zu verkaufen. Adr. Verw. 1699

Bauparzelle

Stadtnahe, sonnseitig, zu kaufen gesucht. Anträge unter „50.000“ an die Verw. 1334-2

Zu kaufen gesucht

Einige Waggon Buchenscheit Holz zu kaufen gesucht. Offerte an Holzhandlung A. Ceh. Betnavska c. 4. 1716

Kaufe Geschäft. Gemischtwarenhandlung — Delikatessen usw. Gefl. detaillierte Anträge unter „Gesicherte Familienexistenz“ an die Verw. 1682

Gold und Silber

Brillanten. Versatzscheine dringend zu kaufen gesucht

M. Igerjev sin

Maribor, Gosposka ulica 15.

Zu verkaufen

Baumwachs per kg Din 48.—, Mixdrin, Neodendrin, Tabakextrakt sowie Kunstdünger verkauft „Kmetijska družba“, Meljska cesta 12. Tel. 20-83. 1437-4

Blüten- und Medizinalkonige anerkannter Qualität aus der Imkerei O. Črepinko, Zrinjskega trg 6. 1292-4

Schöner prämi. Zuchtstier Mariahöfer, 1 drei Viertel J. hat abzugehen Zöhrer, Fram. 1697

Einfache Zimmer- und Küchenmöbel zu verkaufen. Meljska c. 43-1. 1711

Geschäftslokal

im Stadtzentrum mit Komptoir und Keller als Magazin, geeignet auch für Kanzleiräume wird vermietet. Preis 1500 Dinar. Anzufragen Miloš Oset, Maribor. 1706

Zu vermieten

Zwei Zimmer, für Kanzlei sowie für Wohnung geeignet zu vermieten. Auch ein Lokal sofort zu vergeben. Anzufragen Glavni trg 4. Geschäft. 1717

Wohnung, schönes sonniges Zimmer, Küche und Garten per 1. April zu vergeben. Po brezie, Cankarjeva 32. 1661

Große helle Werkstätte, 110 kvm, geeignet als Magazin, wird sofort abgegeben. Anzufragen bei Semko, Tyrševa 7. 1700

Möbl. Zimmer, sep., ruhig, zu vermieten. Sodna ul. 16-5 1703

Sonnige 2-Zimmerwohnung, abgeschlossen, Meljska c. 1, sofort zu vermieten. Anzufragen Jadranska klet. 1701

Komfortable Zweizimmerwohnung in neuer Villa per 1. Mai zu vermieten. Adr. Verwaltung. 1705

Geschäftslokale

geeignet für Geschäft oder Großirma, im Stadtzentrum Maribors, werden mit 1. April vermietet. Anzufragen bei der Mariborer Filiale der Ljubljanska kreditna banka bzw. bei deren Zentrale in Ljubljana

Sonnige Dreizimmerwohnung mit Balkon, im I. Stock, 450 Dinar sowie auch Zimmer u. Küche 280 Dinar zu vermieten. Koroška c. 90. 1694

Schöne Einzimmerwohnung, parkettiert, mit Zubehör, zu vermieten. Gosposvetska 13-1 1708

Schönes Sparherdzimmer zu vermieten. Nova vas, Spod. Radvanjska 9. 1713

Bücherschau

b. Gradska općina. Fachorgan des jugoslawischen Städtebundes. — Beograd, Uzun Mirkova ul. 1. Einschlägige kommunal-politische Artikelserie mit anschließenden amtlichen Mitteilungen.

b. Gozdarski vestnik. Monatszeitschrift für Forstwesen, Holzindustrie und Holzhandel. Erscheint zehnmal im Jahr. Redaktion und Verwaltung, Maribor, Kopališka ulica 6, 3. Stock, Schriftleiter Ing. Stanko Sotošek. Jahresabonnement 60 (fürs Ausland 100) Dinar. In der vorliegenden Nummer wird in aufschlußreicher Darstellung auf unsere Forstwirtschaft hingewiesen. Ing. Mirko Šušteršič schreibt über die Wasserwirtschaft des Waldes, Franz Plečko setzt sich mit der Zimmermannsarbeit vom waldwirtschaftlichen Standpunkt auseinander, Ing. Anton Šivic berichtet über die Abgrenzung der Wälder usw.

b. Das Werk. Monatsschrift der Vereinigte Stahlwerke-Aktiengesellschaft. — Durchschnitt durch die Schwerindustrie Deutschlands. — Düsseldorf.

b. Illustrierte Zeitung Leipzig. Nr. 4943. 22. Febr. 1940. Das Heft ist der Hochschule, insbesondere dem ausländischen Studenten auf der deutschen Hochschule gewidmet. Einzelpreis 1 Mk., vierteljährlich 6 Mk. Verlag J. J. Weber.

b. Langenscheidts Unterhaltungszeitschriften in Englisch, Französisch und Italienisch. Die Märzhefte von „Le Journal français Langenscheidt“, „Langenscheidts English Monthly Magazine“ und „La Rivista italiana“ bringen viel Interessantes und Aufschlußreiches für jedermann. Jedes Heft 35 Pfg., vierteljährlich 1 Mk.

Möbl. Zimmer mit Küchenbenützung im Zentrum zu vermieten. Anzufragen ab 16 Uhr Miklošičeva c. 4-1, rechts. 1712

Zu mieten gesucht Suche Drei-, ev. Vierzimmerwohnung. Anträge unter „1. April 1940“ an die Verw. 1507

Stellengesuche Kinderfräulein mit schönen Jahreszeugnissen sucht Stelle. Antr. unter „Deutsches Kinderfräulein“ an die Verw.

Habe 20.000.— Dinar. Als gewesener Großkaufmann, in allen Handelszweigen vollkommen versiert — suche Stelle als Geschäftsleiter, Teilhaber oder ähnliches. Gefl. Zuschriften erbeten unter „Prima Verkäufer“ an die Verw. 1683

Selbständige, ehrliche Köchin, 49 Jahre alt, mit Jahreszeugnissen, sucht Stelle, ev. auch als Wirtschafterin. Minna, bei Frau Stančič, Levstikova 9. 1702

Bedienerin mit Koch- und Nähekennnissen sucht Stelle. Kaučič Maria, Ufca Kneza Kofca 3, bei Kranjc. 1714

Korkplatten für Isolierung von Kühlanlagen

Korkschalen zur Isolierung von Dampf- und Wasserleitungen. Erzeugt: „HIGIEA“, tvornica čepova d. d. Zagreb I., Ivkančeva 48, Pošt. pred. 318, Tel. 24-070

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergessliche Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter, Frau

ELISABETH ČRETNIK geb. SPINDLER

Hausbesitzerin

am Dienstag, den 5. März 1940 um 1/21 Uhr, nach kurzem, schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 81. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist. Das Leichenbegängnis der unvergesslichen Dahingeschiedenen findet am Donnerstag, den 7. März 1940 um 16 Uhr, vom Trauerhause, Nova vas, Vrecl-Rotova ul. 3, aus auf den Friedhof in Radvanje statt.

Nova vas, Maribor, 5. März 1940.

1698 Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Und ein Herz wandert mit...

Roman von Paul Hain

28

Urheber Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden).

„Ich habe Sie nicht vergessen nach dem ersten Sehen im Winter in Berlin, ich bin sehr glücklich.“

Ingrid sitzt wie festgewachsen. Was ist denn? Was geschieht denn da? Dieser junge Direktor Thorsten hat die Kühnheit den Arm um sie zu legen.

Er zieht sie schon leicht an sich. Sein Blick ist leidenschaftlich entflammt.

„Schöne Ingrid“, flüsterte er verhalten, „schönste Ingrid.“

Sein Griff umspannt ihre Schultern — dreht ihr Gesicht zu sich herum, ganz schnell geschieht alles.

Und ebenso schnell, noch bevor sein Mund den ihren erreicht hat, geschieht auch dieses: Ingrid reißt sich aus ihrer Erstarrung auf, ein maßloser Zorn erfüllt sie, und ihre Hand klatscht gegen seine Wange.

Es ist eine glatte, blitzrasche Zug- um Zugrechnung! Es ist auch ein recht guter Schwung in der strafenden Hand, die ja gewöhnt ist, manchmal die Tasten des Klaviers gewaltig anzuschlagen, so zart sie auch erscheint.

Eberhard Thorsten fährt zurück. Völlig verduzt. Er versucht ein Lächeln.

„Aber Fräulein Grotenius?“

Leise sagt sie:

„Sie haben sich etwas reichlich getäuscht, Herr Thorsten. Ich bin kein kleines Mädchen, so für ein Abenteuerchen. Es war sehr ungezogen von Ihnen.“

Sie setzt sich aufrecht. Noch wirbeln die Gedanken und die Verstörtheit ein bißchen in ihrem Kopf durcheinander, aber sie sieht ganz deutlich den geröteten Abdruck ihrer Hand in seinem Gesicht und das macht, daß sie nun mit einem Male lächeln muß.

„Ja, so kann es auch mal kommen“, fährt sie etwas verlegen, begütigend fort. Und erhebt sich.

„Ich möchte nun gehen. Sie werden wohl noch lieber ein wenig bleiben, nicht wahr?“

Eberhard Thorsten preßt die Lippen zusammen. Ein heißer Zorn steigt in ihm auf.

„Nun tun Sie nicht so“, stößt er mit einem krampfhaften Versuch, zu retten, was zu retten ist, hervor. Noch einmal streckt er die Hand aus, um sie auf den Platz zurückzuziehen.

Aber sie gleitet beiseite. Es hat wohl niemand von den wenigen Gästen den Zwischenfall bemerkt.

Ingrid wirft Thorsten einen zornigen Blick zu. Sie spricht kein Wort mehr. Sie drückt die Kappe zurecht, nickt Eberhard kaum merklich zu und geht ruhig und sicher den Mittelgang entlang zum Ausgang.

Erst draußen auf der Straße werden ihre Schritte schneller und schneller. Scham und Zorn wühlen in ihr. Was muß dieser Herr Thorsten für ein schlechter, leichtfertiger Mensch sein, daß er einen Gruß von Klaus bestellt und — gleichzeitig versucht, sich ihr in so dreister Weise zu nähern! Oh, erst zu Hause sein. Ihr ist, als wäre ein ekelhaftes Insekt über ihre Haut gekrochen.

Katze — liebe, verfluchte, gefährliche Katze!

Eberhard Thorsten sitzt noch eine ganze Weile allein im Cafe in der Nische. Die Wange brennt ihm noch. Er muß warten, bis es nachgelassen hat. Und

Zorn und Demütigung brennen gleicherweise in ihm.

Katze — schlagfertige Katze! denkt er. Hol sie der Teufel!

In dieser Stunde ist ihm München verleidet.

Seit vier Tagen ist er bereits hier. Die Verhandlungen mit Walser sind programmäßig abgewickelt worden. Walser, etwa im gleichen Alter wie sein Vater, und dessen behäbig-mütterliche Gattin haben ihn mit freundlichem Wohlwollen empfangen gehabt. Wohnung hat er allerdings noch lieber in einem Hotel genommen, um über seine freie Zeit selbst verfügen zu können.

Ja, man ist sehr zuvorkommend und freundlich zu ihm im Familienkreise der Walsers gewesen. Auch das Fräulein Inge Walser.

Angenehm überrascht war er im ersten Augenblick, als er sie zu Gesicht bekam. Es ist kein „Pummel“ mehr, sondern ein schlankes, quicklebendiges, frisches und natürliches Mädel. Aber ohne rotlackierte Fingernägel, wie sie Tamara Berber hat, und ohne die leichte, grazile, mondäne Geschmeidigkeit, und übermäßige Gepflegtheit, wie sie Eberhard nun mal gewohnt ist. Sie trägt einfache, gut sitzende Kleider, ohne jede auffallende Extravaganz. Sie kann herrlich lachen, kann munter drauflos plaudern, ihr Händedruck ist von fester, natürlicher Kameradschaft, ohne jede Geziertheit.

Und die kecke Stubsnase paßt ausgezeichnet zu den blanken, hübschen Augen, über die sich natürliche Augenbrauen, ohne besonderen „Schnitt“, wölben.

Eberhard Thorsten will sich ablenken, da er so allein an seinem Tisch sitzt, die Wange verstoßen mit dem im Wasserglas angefeuchteten Taschentuch kühlend. Sicher eine höchst ungewohnte Situation für ihn. Er will nicht mehr an das Intermezzo denken, das sich hier eben abgespielt hat. Eine Ohrfeige von einem

hübschen Mädel ist schließlich keine so große Schande. Ob ihn Inge Walser auch so hätte abfallen lassen, wenn er ihr gegenüber leidenschaftlich geworden wäre? Dummer Gedanke!

Diese Ingrid Grotenius ist natürlich ganz anders als Inge Walser. Und da stutzt er mit einem Mal. Diese kleine Grotenius ist doch auch kein Mädel aus der Welt, in der man das Leben leichter, sorgloser und leidenschaftlicher nimmt, wie — Tamara Berber! Wie alle die jungen Damen, die er außer dieser sonst in seinem lustigen Leben kennen lernte.

Er schüttelt über seine Grübeleien spöttisch lächelnd den Kopf.

Katzenjammer — nichts weiter! Ingrid Grotenius ist eben ein junges, sprödes, noch ganz unerfahrenes Ding, das noch so ein bißchen Angst hat vor der Liebe. Und die Inge Walser dürfte nicht viel anders sein. Stramme Bürgerlichkeit und Solidität — puh! — Kein Schwung, kein Temperament, kein...

Er schneidet eine Grimasse. Und mit einem gewissen Galgenhumor sagt er sich: Na, diese kleine Grotenius hat ja doch wohl immerhin Temperament gezeigt!

Eine Weile später verläßt er das Cafe. Er hat sein Selbstgefühl so leidlich wiedergefunden. Zwei, drei Tage wird er noch in München bleiben, nicht länger. Und heute abend wird er das brave Fräulein Walser einladen, mit ihm in ein Kino zu gehen, vielleicht auch danach in ein Cafe. Nur nicht gerade in das gleiche, das er eben verlassen hat.

Irgendwie muß man sich ja wohl den Walsers gegenüber etwas erkenntlich zeigen für die nette Aufnahme in ihrem Hause. Man muß ja wohl auch ein bißchen so tun, als interessiere einen das Fräulein Inge wirklich. Der „alte Herr“ wird ja nachher mancherlei zu fragen haben.

(Fortsetzung folgt.)